



Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin
 Wien

Franz Lipperheide.
 Berlin W, Potsdamerstrasse 38.
 Wien I, Operngasse 3.

Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1,50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1,56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2,55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2,61 fl. ö. W.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.
 Ein moderner Midas. Von Marie von Olfers. (2. Fortsetzung.)
 Wer ist der Kermesse? Skizze von Graf Günther Rosenhagen.
 Die billige Gans. Humoreske von José Barónin Schneider-Arno.
 Der Ruff. Plauderei von August von Heyden. (Schluß.)
 Von Berlin nach Rio de Janeiro. IV. Von Paul Lorenz.
 Hans von Bülow. Von Richard Schott.
 Träumereien am Herde.
 Asethal.
 Redactions-Post. Fragen und Antworten.
 Cigarren-Truhe mit Email-Malerei.
 Aus der Frauenwelt.

Die Mode.
 Handarbeiten.
 Literarisches.

Illustrationen.

Träumereien am Herde. Nach dem Bilde von Otto Kirberg.
 Im Asethal. Nach dem Bilde von A. Müller-Kurzweil.
 Der Ruff. 6 Abbildungen.
 Hans von Bülow.
 Cigarren-Truhe mit Email-Malerei. Von Emmy Luthmer.
 Die Mode. 8 Abbildungen.
 Handarbeiten. 4 Abbildungen.

13. Kopfstiften-Bezug mit Weißstiderei und Durchbruch-Arbeit.
 14. Plumeau-Bezug mit Spachtelstiderei.
 15 u. 18. Kopfstiften-Bezug mit Schnurstiderei.
 16 u. 19. Parade-Kissen-Bezug mit Stridarbeit.
 17 u. 21. Kopfstiften-Bezug mit Durchbruch.
 22. Einsatz in Durchbruch-Arbeit.
 23 u. 25. Notenständer oder Büchergestell in Form eines Koranständers. Gold- und Renaissance-Stiderei.
 24. Bücherbrett mit Stiderei.
 26-27 u. 31. Wandtasche mit Gobelin-Stiderei.
 33, 31 u. 74. Bettdecke mit Kreuzstich-Stiderei und Häfelarbeit.
 34-35 u. 32. Bettdecke. Guitpure aus Schnur.
 46. Arbeitsständer in Eisform als Ostergabe.

70-72. Rückenstiften. Schwedische Buntstiderei.
 73. Dorte. Flachstiderei.
 77. Blumen-Behälter als Ostergabe. Klein-Eisenarbeit.
 78-80. Blumengläser mit gehäkelter Verzierung.
 Winke und Rathschläge.
 Briefmappe.

Für's Haus.

Ostergaben. 2 Abbildungen.
 Gebratenes Osterlamm auf englische Art.
 Ostereier, gefüllt mit Pralins-Masse.
 Fragen und Antworten.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
 1, 5 u. 83. Kleid mit Watteau-Falte für Mädchen von 6-8 Jahren.
 2. Frühjahrsmantel mit Fisch-Kragen für Mädchen von 5-7 Jahren.
 3 u. 37. Promenaden-Anzug mit Schoftaille.
 4. Mäntelchen für kleine Knaben.
 28-29. Morgenrock „saut de lit“.
 41 u. 39. Anzug mit Passen-Garnitur für junge Mädchen.
 42 u. 40. Anzug mit Schoftaille.
 47. Gesellschafts-Anzug mit breiter Schärpe.
 48, 36 u. 43. Diner-Anzug mit Schleifenschmud.
 49, 38 u. 30. Kleid mit Rock-Volant und Doppel-Revers.
 50. Kleid mit dreifachem Kragen für Knaben.
 52. Frühjahrs- oder Reifekleid mit langer Cravate.
 53-54 u. 45. Halbblanger Paletot mit Capuchon für Mädchen von 14-16 Jahren.
 55-56. Capote-Hut mit Feder- und Blumenschmuck.
 57-60. Promenaden-Toiletten und Umhänge.
 61-62. Blumen-Garnituren für Hüte.

63. Schärpe aus Seidenband mit Passementerie-Besatz.
 64. Cravaten-Schleife „Sans-gêne“.
 65-69. Sonnenschirme.
 75 u. 82. Haus- oder Morgenkleid mit Serpentine-Kragen.
 76. Hängerschürze für kleine Mädchen.
 84-85. Blumenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren.

Handarbeiten.

6. Tischtuch mit farbiger Plattstich-Stiderei.
 7. Serviette mit Durchbruch-Arbeit und Hohlraum.
 8 u. 20. Thee-Serviette mit Durchbruch-Arbeit und Franzen.
 9. Kopfstiften-Bezug mit Durchbruch-Arbeit.
 10. Damast-Handtücher mit Kreuzstich-Stiderei.
 11. Kopfstiften-Bezug mit Stiderei.
 12. Ueberschlag-Laken.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Runder Hut mit Bindebändern. Geflecht aus paille d'amour; Garnitur aus carrirtem Seidenband und Straußfedern.
 Taille aus Liberty-Seide mit breitem Kragenbesatz aus trischer Spitze.
 Bezugsquelle: Gut, E. Harleib, W. Martgrafstr. 32.

Farbiges Modenbild Nummer 1046 mit sieben Promenaden-Anzügen für Erwachsene und Kinder.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
Farbiges Modenbild Nummer 1047 mit einer Besuchs-Toilette und einem Morgen-Anzug.

Farbiges Modenbild Nummer 1048 mit drei Toiletten, vier Hüten und verschiedenen Hut-Garnituren.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Die Illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Heften monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postverfracht fl. 1.56). In der Schweiz fr. 3.10.
 Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postverfracht fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.
 Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
 in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
 in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.
 Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —
 Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:
 nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
 nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;
 In Paris nimmt H. Wolter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an:
 innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;
 nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie mit Kegypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 18.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.
 Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einsendung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung abgibt, portofreie Zusendung jedes Heftes:
 1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
 2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;
 3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20 Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Doperg. 1

Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verfracht am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Aegypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; H. A. P. 19, gr. A. P. 32.
Belgien: Brüssel, Kiehl & Co.; Lebdagne & Co.; H. A. fr. 4.—, gr. A. fr. 6.75.
Brasilien: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; H. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.
Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; H. A. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.
Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Dänemark: Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Höst & Sohn; Behmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Urjin's Nachfgr.; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.
Frankreich: Paris, Haar & Steinert; S. Wolter; H. A. fr. 3.75, m. Postverf. fr. 4.75; gr. A. fr. 6.25, m. Postverf. fr. 7.75.
Griechenland: Athen, Karl Wilberg; H. A. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.
Großbritannien: London, J. W. Koldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; H. A. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

Italien: Mailand, H. Hoepli; H. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.
 Rom, Voelcher & Co.; Spithöver'sche Buchhdlg.; H. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.
Niederlande: Amsterdam, S. Eisendrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhdlg.; Sälpte'sche Buchhdlg.; H. A. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postverf. fl. 3.—.
Norwegen: Christiania, S. Kschehong & Co.; J. Dybwad; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.
Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; H. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.
Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; E. Kräger; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
 Helsingfors, G. W. Edlund's Buchhdlg.; Wafeniusta Buchhdlg.; H. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.
 Riga, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Buchhdlg.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
 Moskau, J. Deubner; Großmann & Knobel; Alex. Lang; B. Poff's Buchhdlg. (N. Weber); H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odesa, Emil Verndt's Buchhdlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeyer; H. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.
 Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Waffermann; H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.
 Riga, E. Bruhns; J. Deubner; Jond & Peliowsky; N. Kimmel; W. Mellin & Co.; C. J. Schmann; Alex. Stieba; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
 Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Hoff; S. Olawski; G. Sennwald; E. Wende & Co.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
Schweden: Stockholm, R. Haedel & Cie. (G. Thelander); Frije'sche Buchhdlg.; Samson & Wallin; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.
Serbien: Belgrad, P. Gjurcic; V. Friedmann; A. Paritk; H. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.
Spanien: Barcelona, Juan Wahnung; H. A. Pes. 6.—, gr. A. Pes. 10.20.
Ver. Staaten von Nord-Amerika: Sammlische Buch- und Zeitungshändler; H. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.

Neue Moden.

Berlin. — Nachdem die Hochfluth der Festlichkeiten im größeren Stil längst vorüber geraucht ist, wird die Geselligkeit im engeren Freundeskreise desto eifriger gepflegt, und da es dem ökonomischen Sinne widerstrebt, zuletzt noch durchaus neue festliche Gewänder zu rüsten, erscheint es als besonders verdienstlich, das Vorhandene so umzugestalten, daß es, wenn auch nicht als vollständig, „neu“ gelten kann, doch den guten Willen erkennen läßt, einige Variationen zu bieten. Spitzen jeder Art und Breite erweisen sich stets als vorzüglichste Hülfsmittel, etwaige Schäden discret zu verkleinern und bei geschickter und phantasievoller Verwendung der Toilette einen trügerischen Hauch von Frische zu geben. Sehr breite Volants, wie abgepaßte Shawls und dreieckige Fichus dürfen die Taille vollständig bedecken; die Vorderbahn des Rockes wird gern durch die lang herabfallenden Enden einer großen Schleife zum Theil verhüllt; aus Spitzen oder Band hergestellt, finden diese Schleifen direkt im Taillenschluß ihren Platz und bieten willkommene Gelegenheit zur Verwendung einer schönen Schnalle. Auch gefärbte Spitzen, entweder in der beliebten „buttergelben“ oder in einer dem Grundstoff des Kleides verwandten Nuance, können von überraschender Wirkung sein; selbstverständlich wird man dies Experiment nur bei wohlfeileren Arten, niemals bei kostbaren allen Spitzen wagen. Die Möglichkeit, in der modernen Toilette die extremsten Farben zu vereinen, gönnt auch der Verwendung von Bändern großen Raum. War ein Anzug bisher ganz in einem Tone gehalten, so kam er sich plötzlich in dem Anzuge kräftig absteckenden Bandenschmuckes als durchaus verschiedenartig präsentieren.

Gar bald müssen aber auch diese letzten Herrlichkeiten in Cartons geborgen und bei Seite gestellt werden, denn es gilt, an anderes zu denken. Das erste Frühlings-Sonnenlicht deckt unbarmherzig jeden kleinsten Toiletten-Schaden auf, die schmeichelnde Luft läßt warme Ueberkleider unerträglich erscheinen, mit einem Wort, die Zeit ist da, wo man sich in den alten Hüllen nicht mehr behaglich fühlt, jene Vorfrühlings-Saison, die stets größere Veränderungen der Mode einleitet. Diesmal dürfte dies in beachtlicherem Maße als sonst der Fall sein, denn Kleider und Umhänge, die im vorigen Jahre modern waren, sind es, mit kleinen Abänderungen, die sich nicht allzu schwer bewerkstelligen lassen, auch heute noch; und auch den winterlichen Toiletten ist durch Juhilfenahme von etwas frischem Material ein so veränderter Charakter zu geben, daß sie sich bei kühleren Frühjahrs-Wetter sehr wohl in das Licht des Tages getrauen dürfen. Ein besonders willkommenes Auffrischungsmittel für die tägliche Haus- und Promenaden-Toilette bietet sich in den kleinen Jacken und jäckchenartigen Garnituren aus anderem Stoffe — zu Wollkleidern aus Sammet oder schwerer Seide — und in absteckender Farbe. Daß „absteckende“ Farbe durchaus nicht jede beliebige bedeutet, sondern sorgfältiges Wählen und Wägen Erforderniß ist, um Disharmonien in der Gesamtwirkung zu vermeiden, ist leider keine überflüssige Mahnung, gegenüber dem, was man häufig zu sehen bekommt. Im Verein mit diesen zierlichen kleinen Hüllen leisten die Chemisets aus Krepp, Gaze oder leichter Seide treffliche Dienste; in lichten, zarten Tönen sind sie mehr als etwas anderes geeignet, der Toilette den erwünschten frühlingsemähigen Chic zu geben. — Als das am meisten charakteristische Attribut der jüngsten Mode dürfen jedoch mächtige Gravate-Schleifen aus schwerem, schwarzem, 12-18 cm breitem Moiré oder Reppband gelten. „Sans-gêne“ nennt sich, nach dem Theaterstück, in dem sie zuerst erschien, die beliebteste Form, aus zwei Schlingen und zwei sehr langen Enden mit schwarzem, weißem oder auch goldgelbem Spitzenansatz (siehe Abb. 64). Es läßt sich kaum etwas Praktischeres als dieser Schmuck denken; er bedeckt einen großen Theil der schon getragenen Toilette und täuscht über deren mangelnde Frische hinweg. Ob der glänzende Erfolg auch von langer Dauer sein wird, bleibt freilich abzuwarten. Wehrt doch die Erfahrung, daß Mode-Neuheiten, die sich allzu rasch die allgemeine Gunst erobern, nach kurzer Zeit wieder verschwinden. — neben den schwarzen Gravaten tauchen bereits jetzt eisenbeinige Schleifen, wie auch hell schottisch carrirte auf. Hierbei sei noch der Reizung der Mode für sehr breite Band-Garnituren im allgemeinen gedacht. Lange Schärpen aus breiten schwarzen Seidenbänden, zum Theil mit Passementieren abgeflochten und von Passementieren unterbrochen (siehe Abb. 63), werden gern getragen; auch die jugendlichere Form einer vollen Schleife mit nur halbmeterlangen Enden erfreut sich großer Beliebtheit. Der Jugend vorbehalten bleiben ferner die breiten Schultertragen aus ganz hellem, ja weißem Tuch, mit im Taillenschluß gekreuzten Enden, die, für sich bestehend gearbeitet, jedes dunkle Kleid freundlich variiren. Kurze Taillenschöße, einfach und doppelt, in Serpentine-Form geschnitten, oder neuerdings vorn ziemlich lang, nach hinten bedeutend kürzer gehaltene Schöße, Revers und Epaulettes thun noch das ihre zur Umgestaltung der Toilette. Glücklicherweise ist von einem ferneren Wachsthum der Aermel nichts zu berichten, sobald die vorhandene Stoff-Hülle auf jeden Fall genügt; allerdings verlangt die Tendenz der Mode glattes Anliegen auf der Schulter — ein etwa handbreiter Theil wird gern flach eingereicht — und ein weites Auspringen der Falten in der Höhe des Ellbogens. Ein ganz bestimmtes und eigenartiges Gepräge erhält die Frühjahrs-Toilette durch die überaus reiche Verwendung von Passementieren, der sich in allerneuester Zeit auch ähnlich wirkende Stickereien anschließen. Als kräftige Schur-Verzierung, wie als leichte Sou-tache-Besätze in Wolle und Seide, mit und ohne Perlenschmuck, in Schwarz oder in Farbig dem betreffenden Kleidungsstück angepaßt, treten diese Garnituren in aller nur wünschenswerthen Mannigfaltigkeit auf. Sie umgeben manchmal, nach unten durch einen Sammet-Vorstoß abgeschlossen, als breiter Streifen horizontal den Rock, begleiten die Nähte, streifen in einzelnen spitzen Zacken vom Rocksaum bis fast zur Kniehöhe auf oder breiten sich vom Gürtel aus in einzelnen, in sich abgeschlossenen Streifen fächerförmig über die Vorderbahn. In diesem Falle wiederholt sich die gleiche Anordnung in verkleinertem Maßstabe für die Taille; selbst über die weiten Bauschärmel legen sich von der Schulter aus einige Streifen. Besonders reich wirkt ein solcher durchbrochener Besatz mit Unterfütterung aus glänzender Seide in einer von dem Grundstoffe des Kleides kräftig absteckenden Farbe. Auch die Serpentine-Form fehlt nicht unter den Passementieren. Sie setzt sich vorwiegend aus flachen Lihen, durch Zäpfchen von Perlen oder dünner Schur verbunden, zusammen. In entsprechender Wiederholung bilden sich so kleine Tragen, die, mehr Schmuck denn Hülle, einer Toilette dennoch Straßengerichtigkeit verleihen. Die meisten Stü-

cken lassen in ihrer Verschiedenartigkeit und künstlerischen Ausführung die Entstehung durch die Maschine fast vergessen. Auch hier erstreckt man häufig, wie bei den Passementieren, eine deutlichere Betonung der Linien, indem das Ornament in doppeltem Stoff gearbeitet und der Grundstoff theilweise fortgeschritten wird, so daß die absteckende Seiden-Unterlage zum Vorschein kommt. Trotz des naturgemäßen excluden Charakters dieses Ausstattungs-Materials erscheint es häufig in überaus reicher Anwendung; die Vorderbahn des Rockes zeigt sich ganz von Stickerei bedeckt, und an der Taille erhalten Revers, Epaulettes, ja manchmal die Aermel eine entsprechende Ueberlage.

Als Schuh gegen die ersten Sonnenstrahlen wird seit einigen Jahren mit Recht der Knicker-Sonnenschirm dem Fächer vorgezogen. Die Bezüge dieser kleinen Schirme bestehen, ihrem Zwecke genügend, aus durchscheinendem Taffet oder Gaze- und Kreppstoffen, und sind mit vieler Phantasie arrangirt, ganz besonders liebt man es, eine erste Frühlingsblume darauf anzubringen. Gleiches Material, zu dem sich noch Spitzen und durchbrochene Stoffe gesellen, ist für die großen sommerlichen Schirme in Aussicht genommen. Einstweilen wird der solide, mit Moiré bezogene Schirm seine Rolle spielen; als hochmodern gilt changirender Moiré, der in discreten Tönen, wie z. B. Grün und Blau, im Schein der Sonne einen wunderhübschen Effect erzielt. Häufig stimmen die Stöcke mit der Grundfarbe überein, die Griffe werden sehr klein, die Schleifen dagegen sehr groß gehalten.

Die lange, gebogene Schnalle ist ein zu beliebtes Motiv, als daß man sie nicht in allen Materialien dargestellt hätte; absolut neu und originell erscheint dieselbe in der Art der italienischen Schmiedeeisen-Arbeiten; auch riesenhafte Broschen mit künstlerischen Darstellungen aus Porzellan oder Email werden zum Zusammenfassen von Jabot-Falten benutzt, als merkwürdige Gegenstände der immer zierlicher werdenden Juwelensammlungen; diese bringt man dafür an, wo sich nur immer Gelegenheit bietet, besonders gern dort, wo sie eine Stecknadel zu ersetzen scheinen. — Der Handschuh wird mit Vorliebe in den neuen, lebhaften Nuancen gewählt, was auch wohl angeht, wenn Gut und Toilette sich in gedämpften Tönen bewegen; die Steppnadt erscheint stark absteckend, der rund geschnittene, halb-

weite Stulpenheiß tritt über den Aermel. Auch der Promenaden-Stiefel hat seine Form geändert; in schmaler, aber vorne gerade abschließender Form, ganz nach Art der Herrenschuhe ausgestattet, kann er die aufgesetzte Lederlappe nicht entbehren und reicht, als Uebergang zum sommerlichen Halbschuh, nicht besonders hoch über den Knöchel. Das Material ist fest und gediegen; dunkelbraunes oder schwarzes genarbttes Ziegenleder wird nicht für zu schwer befunden, so daß der ganze Schuh widerstandsfähig und solid erscheint. G. C.

1, 5 u. 85. Kleid mit Watteau-Falte für Mädchen von 6-8 Jahren. — Schnitt: Oberstoff, Abb. 83; verwebt für die Futtertaile: Beilage vom 1/1 94, Nr. XIV. — Stoff: Blau, 4 m, 120 cm br., carrirt, 1,50 m, 120 cm br. — Müllerblauer Wollkrepp ist für die Vortage mit coffeedraun und blau carrirtem Stoffe zusammengesetzt. Dieser bekleidet, leicht eingereicht, die obere Hälfte der bis zum Taillenschluß reichenden Futtertaile in etwa 21 cm Länge; vorn tritt die rechtsseitige Befestigung 6 cm breit über den Mittelschluß, links läßt sie in entsprechender Breite das Futter frei, das hier blauer Oberstoff deckt. Der untere Rand der Futtertaile erhält nun zunächst eine eingereichte Rock-Grundform aus blauem Stoffe in 56 cm Länge und 150 cm Weite angelegt, die mit 10 cm breitem Saum abschließt. Dann erst wird die Taille mit dem prinzefförmigen Oberstoff bekleidet; derselbe ist nach Abb. 83 herzurichten und erhält von Stern bis Doppelpunkt eine 36 cm breite Vorderbahn aus carrirtem Stoffe zwischengefügt. Nach Kreuz und Punkt bildet der Vordertheil a eine einfache, der Rücktheil b eine doppelte Toffalte; im übrigen paßt sich dieser obere Rand mit breit umgelegtem Saum der Taille glatt an. Die Querränder bei 21 und 32 werden dem Taillenschlusse eingereicht angelegt; ein Niedertheil aus glatten Oberstoff, mit Schurvorstoß angenäht, deckt den im Rücken noch freien Futtertheil. Unter einem 10 cm hohen, aus 18 cm breiten Stoffstreifen gefalteten Gürtel verschwindet vorn der Ansatz des eingereichten carrirten Einsatzeiles. Der 4 1/2 cm breite, in drei Quersalten engernete blaue Stehragen halt mit dem Einsatzeile seitlich über. Blauer enger Aermel mit 30 cm hoher Puffe aus carrirtem Stoffe. Schlupfen-Rosetten aus 4 cm breiten Stoffstreifen bedecken den Ansatz der Falten.



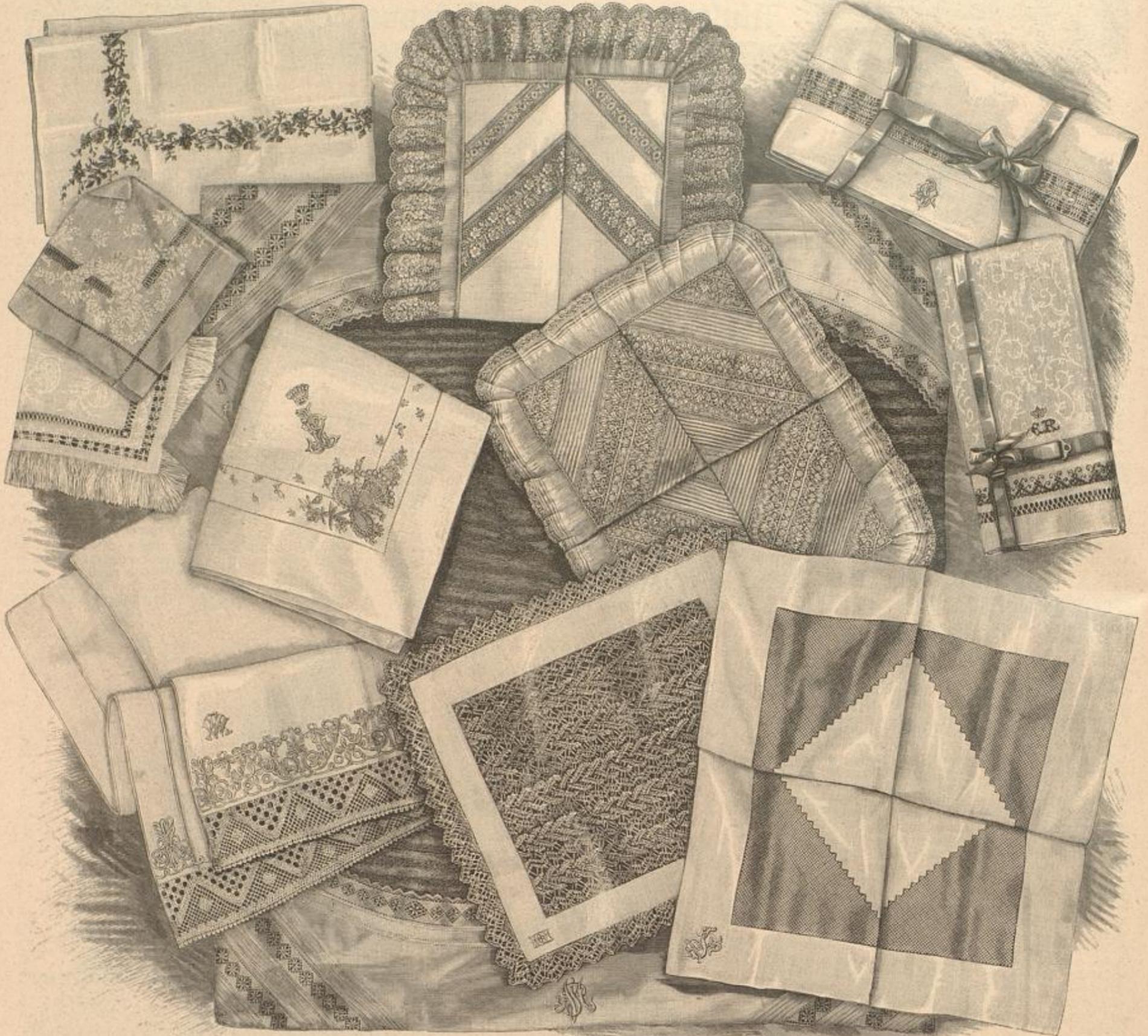
1. Kleid mit Watteau-Falte für Mädchen von 6-8 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 83; Schnitt: Oberstoff, Abb. 83; verwebt für die Futtertaile: Beilage vom 1/1 94, Nr. XIV.

2. Frühjahrs-Manicel mit Ränder-Ansatz für Mädchen von 6-7 Jahren. Verwebt. Schnitt: Beilage vom 1/4 93, Nr. VI.

3. Promenaden-Anzug mit Schößtaile. Siehe die Rückansicht, Abb. 37. Verwebt. Schnitt: Beilage vom 1/1 94, Nr. X.

4. Mäntelchen für kleine Knaben. Verwebt. Schnitt: Beilage v. 15/10 93, Nr. VI.

5. Kleid mit Watteau-Falte für Mädchen von 6-8 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 1. Schnitt: Oberstoff, Abb. 83; verwebt für die Futtertaile: Beilage v. 1/1 94, Nr. XIV.



6. Tischtuch mit farbiger Plattstich-Stickeri. — 7. Serviette mit Durchbruch-Arbeit und Hohlraum. — 8. Tische-Serviette mit Durchbruch-Arbeit und Franzen. Siehe den Durchbruch naturgroß, Abb. 20. — 9. Kopfstissen-Bezug mit Durchbruch-Arbeit. Siehe den verwendbaren Durchbruch, Abb. 22. — 10. Damen-Handtücher mit Kreuzstich-Stickeri. — 11. Kopfstissen-Bezug mit Stickeri. — 12. Ueberschlag-Laken. — 13. Kopfstissen-Bezug mit Weißstickeri und Durchbruch-Arbeit. — 14. Plumeau-Bezug mit Spachtelstickeri. — 15. Kopfstissen-Bezug mit Schnurstickeri. Siehe die naturgroße Stickeri, Abb. 18. — 16. Parade-Rissen-Bezug mit Stridarbeit. Siehe die naturgroße Stridarbeit, Abb. 19. — 17. Kopfstissen-Bezug mit Durchbruch-Arbeit. Siehe den naturgroßen Durchbruch, Abb. 21.

2. Frühjahrmantel mit Fichu-Kragen für Mädchen von 5-7 Jahren. — Verodt. Schnitt: Beilage vom 1/4 93, Nr. VI. — Die Grundlage des zierlichen Mäntelchens aus hell modifarbenem Beigestoffe bildet ein der Rocklänge entsprechender halbanschießender Paletot ohne, oder mit nicht zu weiten Ärmeln; den vorderen, wenig übergreifenden Schluß vermitteln Knöpfe und Knopfloch-Reiße. Für den überaus kleidsamen Fichu-Kragen hat man

eine mit Schulter-Abwäheren versehene, 30-35 cm lange Pelerine seitlich am unteren Rande etwa 7 cm tief auszurunden, so daß vorn und hinten eine stumpfe Spitze entsteht. Die unteren Ränder der Pelerine, wie des 10 cm breiten spitzen Kragens begrenzen 4 cm breite Stoff-Bolants, von 2 cm breiten dunkeln Wollstreifen gehalten. 5 cm breiter Bandgürtel mit langer Schleife.

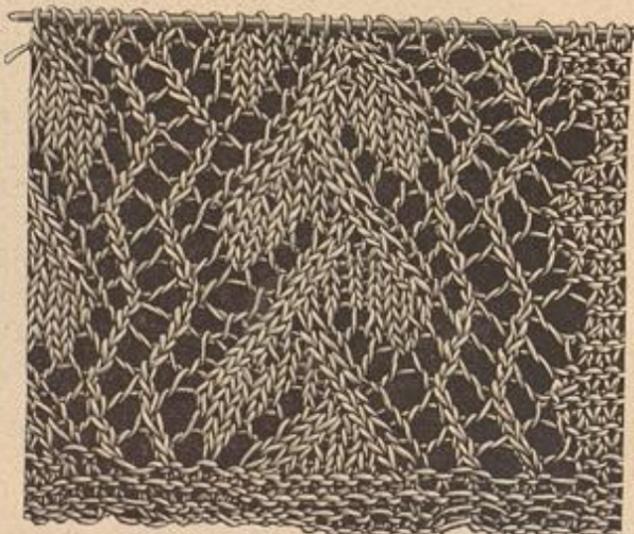
3 u. 37. Promenaden-Anzug mit Schoftaille. — Verodt Schnitt: Beilage vom 1/1 94, Nr. X. — In beliebigem gediegenen Wollstoff, in Velvet oder Seide angeführt, eignet sich die Vorlage gleich gut für jüngere wie ältere Damen. Der auch für weniger schlanke Hüften vortheilhaften Taillenform ist der 35 cm lange Schoß in der vorderen Hälfte angelegt, hinten angeschnitten, wie es obengenannter Schnitt zeigt, dessen Schoß jedoch entsprechend verlängert werden muß. Die vordere Mitte deckt ein oben 12 cm breiter, unten spitz verlaufender Einsatz aus Seide, den leicht eingefaltete Revers von 14 cm oberer Breite begrenzen. Ueber diese legt sich 10 cm breite schwarze Passanterie in Eiffel-Zacken oder weiße Spitze, die auch den hinteren Halsauschnitt tragenartig umgibt. Die vorderen Ränder der Schoftaille erscheinen 10 cm breit umgeschlagen, so daß das Seidenfutter zur Geltung gelangt. Reulärme mit Manschette.

4. Mäntelchen für kleine Knaben. — Verodt. Schnitt: Beilage vom 15/10 93, Nr. VI. — Abweichend von obengenanntem Schnitt erscheint an unserem Modell aus sanftfarbenem leichten Sommerstoff der Vordertheil in Eins geschnitten und seitlich nach links übertretend; auch fügen sich Vorder- wie Rückentheil der mit Satin gefütterten Passe nicht gefaltet, sondern eingereicht an. In der Taille saßt das mit unsichtbarem Knopfschluß eingerichtete Mäntelchen ein über steifer Einlage gearbeiteter Stoffgürtel zusammen, der durch zwei, den Seitennähten aufgesetzte Spangen aus Stoff geleitet ist. Den Hals umgibt ein umgelegter Kragen; Pausärmel mit Manschette. Die wirkungsvolle Garnitur besteht aus etwas dunkler getönten, 2 und 2/3 cm breiten wollenen Bihen.

6. Tischtuch mit farbiger Plattstich-Stickeri. — Eine für die festliche Tafel überaus wirksame Verzierung des Tischtuches besteht in farbigen gestickten Blumen-Quirlen, die etwa 60 cm über dem Rande ringsum laufen; in den Ecken breiten sich Ausläufer zu der aus Abb. 6 ersichtlichen reichen Verzierung aus. Aus schwerem Krepp-Damast hergestellt, mißt die Vorlage, Abb. 6, 270 cm Länge zu 198 cm Breite. Die Blumen-Quirlen erscheinen mit buntem Twist in dem bekannten in einander greifenden



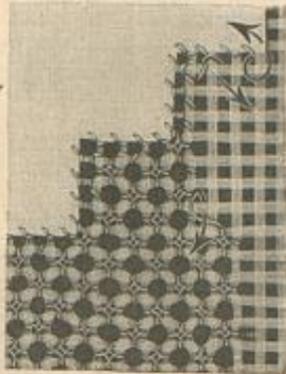
18. Schnurstickeri, verwendbar zum Kopfstissen-Bezug, Abb. 15.



19. Stridarbeit zum Rissenbezug, Abb. 16. Siehe die passenden Spitzen: Abb. 9, 10 und 13 im Extra-Blatt Nr. 19.



20. Durchbruch-Verzierung zur Serviette, Abb. 8.



21. Durchbruch-Verzierung zum Kopfsiffen-Bezug, Abb. 17.

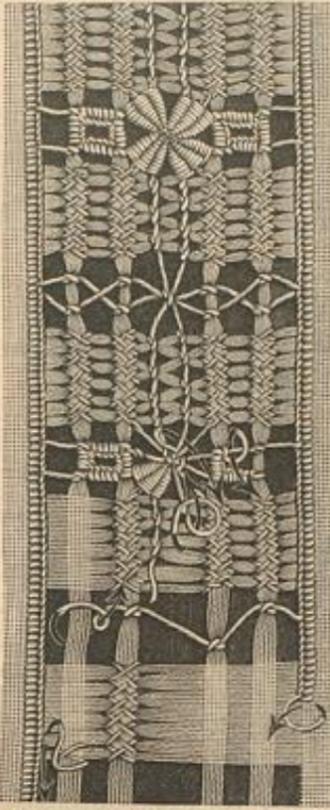
Plattstich ausgeführt; einzelne Löcher sind zur Belebung des Ganzen mit Seide gearbeitet. Für das Muster erinnern wir an die am Schluß der Nummer genannte Adresse.

7. Serviette mit Durchbruch-Arbeit und Hohlraum. — Farbige Damast-Gebilde in Rosa, Gelb oder Hellblau sind wieder zu hohem Ansehen gelangt. Sie bedürfen nur geringer Ausstattung, — ein schmaler Durchbruch, ein Hohlraum genügen, um die reizvolle Wirkung der Damast-Musterung zu heben. An unserer Vorlage zu Abb. 7 erscheint die prächtige weiße Blumen-Musterung auf rosa Grund. Bandartig schlingt sich durch die Blütenranken

1 cm breiter Durchbruch, diese immer nur in 5-6 cm langen Streifen unterbrechend. Nachdem man die Quersäden in der angegebenen Länge ausgezogen, werden die sieben gebliebenen Längsfäden in Gruppen von je 8 Fäden zusammengefaßt; Lanquetten sichern die Längsränder der Durchbruch-Streifen. Ein 4 cm breiter Saum mit weißer Hohlraum-Verzierung schließt rings die Serviette ab, deren Quadrat-Größe 48 cm beträgt.

8 u. 20. Thee-Serviette mit Durchbruch-Arbeit und Franzen. — Einem reich gemusterten weißen Damast-Gebild entnommen, zeigt die 37 cm im Quadrat messende Serviette als sehr wirksame Verzierung zwei Durchbruch-Rändchen von 1 1/2 und 1/2 cm Breite, von denen das erste 2 cm vom Rande, das zweite 2 cm darüber eingearbeitet ist. Abb. 20 giebt naturgroß ein Stück des breiteren Durchbruch-Streifens zugleich mit Gebildung und Ausführung. Für den schmäleren sind die Quersäden in 1/2 cm Breite ausgezogen und die sieben gebliebenen Längsfäden in Gruppen von je zehn kreuznähartig zusammengefaßt. 5 cm breiter glatter Franzenabschluß.

9. Kopfsiffen-Bezug mit Durchbruch-Arbeit. — Wie schön und gediegen Durchbruch-Arbeit zur Ausstattung von Bettwäsche wirkt, zeigt Abb. 9. Als Vorlage dient der mit Abb. 22 naturgroß veranschaulichte Einsatz, dessen Muster sich von selbst zur Gede gestaltet. Sehr empfehlenswerth ist hier auch die Anwendung von Strickarbeit, z. B. der Einsatz, Abb. 15 des Extra-Blattes Nr. 19 vom 14. 94; einen zweiten verwendbaren Einsatz mit Randrand bietet Abb. 16 des gleichen Extra-Blattes. Um für die Gebildung das schräge Durchschneiden der Strickarbeit zu vermeiden, fügt man nach Art der alten Vorlagen vier gleich lange Streifen einzeln an einander, sodas sie sich in den Ecken überschneiden. Mit dem zusammengelegt dargestellten Bezug veranschaulichen wir gleichzeitig eine besonders zierliche Art, Wäsche zu binden. Das entsprechend lange Band ist hierfür folgendermaßen zu ordnen. Man legt dasselbe schräg über den Wäschepoden, führt die Enden darunter fort an den entgegengesetzten Ecken nach der Ober-



22. Durchbruch-Streifen zur Verzierung von Bett- und Tischwäsche. Siehe den Kissenbezug, Abb. 9.

fläche zurück und hier, je über das Band greifend, zur Mitte, woselbst beide Enden sich zur Schleife vereinigen.

10. Damast-Handtücher mit Kreuzstich-Stickerei. — Zu gemustertem Damast-Bund zeigen die Vorlagen glatten Rand. Dem breiten Randsaume schließt sich 1 cm breiter gewebter Durchbruch an. Die weitere Verzierung besteht in einer schmalen Kreuzstich-Bordüre, die hier mit rosa Leinwand ausgeführt erscheint. In Uebereinstimmung damit sind auch die etwa 3 cm hohen Buchstaben nebst Krone in Kreuzstich gestickt. Verwendbare Muster finden die Leserinnen in den früher erschienenen Extra-Blättern Nr. 12, I-VII. Zum Zusammenbinden der Handtücher dienen die, in der Nr. vom 1/3 94 mit Abb. 49 eingehend beschriebenen Patent-Wäschebänder.

11. Kopfsiffen-Bezug mit Stickerei. — Die aus Stickerei-Streifen bestehende Ausstattung ist geschickt nur als Füllung der Ecken in Form zweier Dreiecke von je 39 cm Seitenlänge angeordnet, sodas der Kopf auf einer glatten Stoff-Fläche liegt. Den Ansatz der 6 cm breiten Einsätze decken 1 cm breite gewebte, an beiden Rändern aufgesteppte Vörtchen. Ein 12 cm breiter gestickter Volant, gleichfalls durch Vörtchen gehalten, umgiebt an drei Seiten das Kissen.

12. Ueberschlag-Laken. — Neu an dem reich verzierten Ueberschlag-Laken ist die Einrichtung, das sowohl unten als oben ein gleichartiger Ueberschlag die Ränder der Couvert-Decke hält, während seitlich das Laken zugleich mit dem Rande der Decke abschließt. Es muß deshalb die Breite des Lakens genau jener der Decke entsprechen, an unserer Vorlage 150 cm; die Länge des aus einer Stoffbreite gewonnenen Leinentuches beträgt hier 284 cm, wovon an jedem Ende 42 cm für die Umschläge berechnet sind. Die Querränder erscheinen so tief nach innen ausgerundet, das die mittlere Breite des Umschlages nur noch 21 cm mißt. Jede Ecke zeigt eine Verzierung aus Säumchen und 5 cm breitem geflügeltem Einsatz in der aus Abb. 12 ersichtlichen Dreiecksform; die geraden Ränder des Dreiecks messen je 40 cm Länge. Drei Einsätze und drei ebenso breite, je mit drei schmalen Säumchen verzierte Stoffstreifen bilden jedesmal die Verzierung; die Verbindung von Einsatz und Stoff, wie die der Garnitur mit dem Laken geschieht durch 1/2 cm breite, sauber aufgesteppte Schrägstreifen. Die Außenränder sichern 3 cm breite, an jeder Seite zweifach aufgesteppte Stoffstreifen, die die Knopflöcher aufnehmen; jede Quersseite erhält sieben, jede Längsseite acht Knopflöcher. Ein ebenfalls 3 cm breiter Stoffstreifen ist auf dem Bruch des Ueber-schlages quer über das Laken aufgesteppt. Die Ränder der Ueberschläge garnirt 6 1/2 cm breite Spitze glatt untergeleitet.

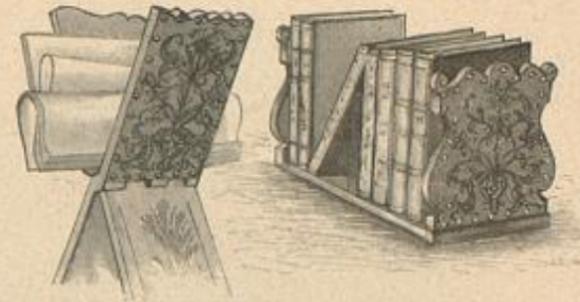
13. Kopfsiffen-Bezug mit Weißstickerei und Durchbruch-Arbeit. — Auf feinem Leinen erscheint die rahmenartige Verzierung mit reicher Gebildung überaus reizvoll aus lose verstreuten Blättern und Blumenranken gebildet. Der Ausführung in Stielstich und stark unterlegtem Plattstich gefüllt sich für die Füllung der Riesblüte nebst ihren Blättern Durchbruch-Arbeit. Als Grundlage verlangt diese spigenartig wirkende Füllung das bekannte Fadengitter, für welches man in Höhe und Breite 3 Fäden auszieht und 3 Fäden stehen läßt. Die senkrechten



26. Wandtasche mit Gobelin-Stickerei. Siehe die naturgroße Stickerei, Abb. 22. Schnitt: Abb. 81. Typenmuster: Beilage vom 1/3 94, Fig. 48.

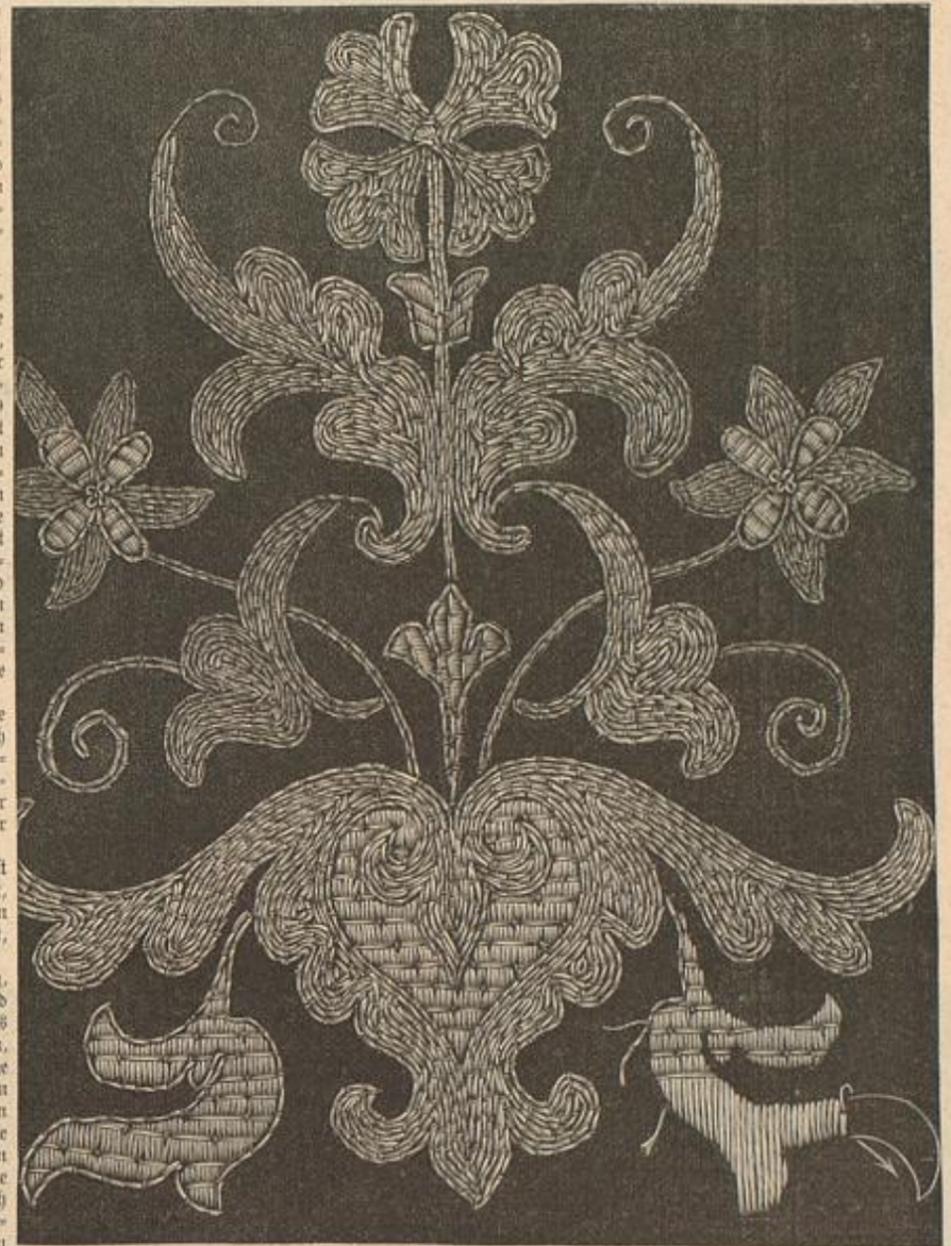
Fadenbündel werden durch Annähen zu festen Stäben geformt und hierauf die Quadrate des Gitters in verfehten Reihen, je eines frei lassend, im point d'esprit gefüllt. Einfache Hohlräume, für die ungefähr 6 Gewebe-Fäden aus-zuziehen sind, bilden in 12 und 18 cm Entfernung vom Außenrande die Begrenzung der Bordüren.

14. Plumeau-Bezug mit Spachtelstickerei. — Die obere Seite des Bezuges setzt sich aus einem über 64 gestellten Fond und vier Dreiecken von je 46 cm Seitenlänge zusammen, umgeben von einem 8 cm breiten glatten Randstreifen, auf dem der Volant ruht. Dieser mißt bei 160 cm Länge für jede Seite des Bezuges, 9 cm Breite, einschließlich des 2 cm breiten Stickerei-Ansatzes, über dem sich in je 1/2 cm Entfernung zwei je 1/2 cm breite Säumchen markiren; den Ansatz des oben eingereichten Volant-Streifens deckt ein aufgestepptes Batistbändchen, verziert mit doppelten Fischgräten-Stichen. Gleiche Vörtchen bedecken die Verbindungsnähte der Faltenstreifen und Stickerei-Einsätze, aus denen die Dreiecktheile sich zusammensetzen. Jeder Faltenstreifen mißt 6 1/2 cm Breite und zeigt sieben je 1/2 cm breite Fältchen; die Stickerei ist 13 cm breit. Glatter Batist oder Leinen bildet die Rückseite des Bezuges, der hier am unteren Randsaum mittelst eines einzutastenden Knopfstreifens schließt.



23. Notendehälter in Form eines Karanahänders, Gold- und Renaissance-Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 23 und auch Abb. 24.

24. Bücherbrett mit Stickerei. Siehe die verwendbare Stickerei, Abb. 25, und auch Abb. 23.



25. Gold- und Renaissance-Stickerei zu Notendehälter und Bücherbrett, Abb. 23-24.

15 u. 18. Kopfsiffen-Bezug mit Schnurstickerei. — Naturgroß bietet Abb. 18 ein Stück einer verwendbaren Verzierung aus feiner weißer Schnur, die, in einfachen Bindungen aufgelegt, eine Worte bildet. Eine breite weiße Knopfspitze, den Längsseiten glatt angelegt, vollendet die Ausstattung des einfachen weißes Leinentessens, an dem auch die Namens-Christe durch aufgenähte feine Schnur hergestellt wurde.

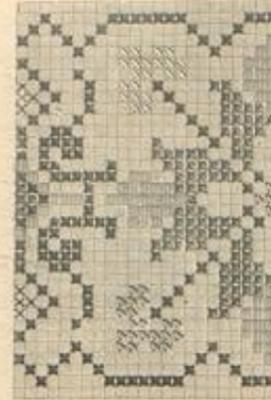


27. Gobelin-Stickerei zur Wandtasche, Abb. 20. Typenmuster: Beilage vom 1/3 94, Fig. 48.



erklärt die Ausführung. Um die schöne Arbeit zu ihrer vollen Geltung zu bringen, bedarf es entweder eines einfarbigen rothen oder blauen Julets, oder man unterlegt wenigstens die Eden mit entsprechendem Satin.

22. Einsatz in Durchbruch-Arbeit. — Abb. 9 zeigt den wirkungsvollen und doch nicht allzu mühsamen Durchbruch zu einem Kissenbezug angewendet. Für das Fadengitter hat man in der Mitte des mit Abb. 22 naturgroß gegebenen Durchbruches 12 Längsfäden ausziehen und hierauf an jeder Seite zweimal je 6 Fäden stehen zu lassen und gleich viele anzuziehen. Außerdem sind je nach 24 Quersfäden, 20 Quersfäden auszuschneiden. Nach Vollenbung des Gitters wird mit feiner Baumwolle die Kreuznaht auf den stehen gebliebenen schmalen Stoffleisten gearbeitet; jeder Stich umfaßt 4 Quersfäden. — zwei Reisten sind stets im Zusammenhange zu arbeiten und Anfang und Ende des Arbeitsfadens auf der Rückseite sauber zu vernähen. Nun werden in den ausgeschnittenen Lücken die Verzierungen erst quer, dann längs kreuzweise mit dem bekannten Kettenstich eingearbeitet, wie aus der stufenweise angemerkten Ausführung deutlich hervorgeht, wofür feiner Zwirn zur Anwendung kommt. In gerader Richtung hat man den Arbeitsfaden quer über die mit Lanquet-



22. Einsatz in Durchbruch-Arbeit. — Abb. 9 zeigt den wirkungsvollen und doch nicht allzu mühsamen Durchbruch zu einem Kissenbezug angewendet. Für das Fadengitter hat man in der Mitte des mit Abb. 22 naturgroß gegebenen Durchbruches 12 Längsfäden ausziehen und hierauf an jeder Seite zweimal je 6 Fäden stehen zu lassen und gleich viele anzuziehen. Außerdem sind je nach 24 Quersfäden, 20 Quersfäden auszuschneiden. Nach Vollenbung des Gitters wird mit feiner Baumwolle die Kreuznaht auf den stehen gebliebenen schmalen Stoffleisten gearbeitet; jeder Stich umfaßt 4 Quersfäden. — zwei Reisten sind stets im Zusammenhange zu arbeiten und Anfang und Ende des Arbeitsfadens auf der Rückseite sauber zu vernähen. Nun werden in den ausgeschnittenen Lücken die Verzierungen erst quer, dann längs kreuzweise mit dem bekannten Kettenstich eingearbeitet, wie aus der stufenweise angemerkten Ausführung deutlich hervorgeht, wofür feiner Zwirn zur Anwendung kommt. In gerader Richtung hat man den Arbeitsfaden quer über die mit Lanquet-

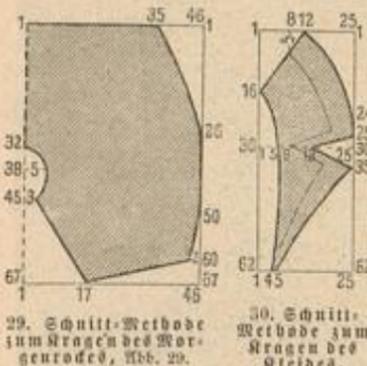


32. Ausführung der Schnur-Guipure zur Bettdecke, Abb. 34-35.



33. Bettdecke mit Kreuzstich-Stickerie und Häfel-Arbeit. Siehe das Typenmuster, Abb. 31, die Häfel-Arbeit naturgroß, Abb. 74.

34. Bettdecke. Guipure aus Schnur. Siehe die Vorle naturgroß, Abb. 35, und die Ausführung, Abb. 32.



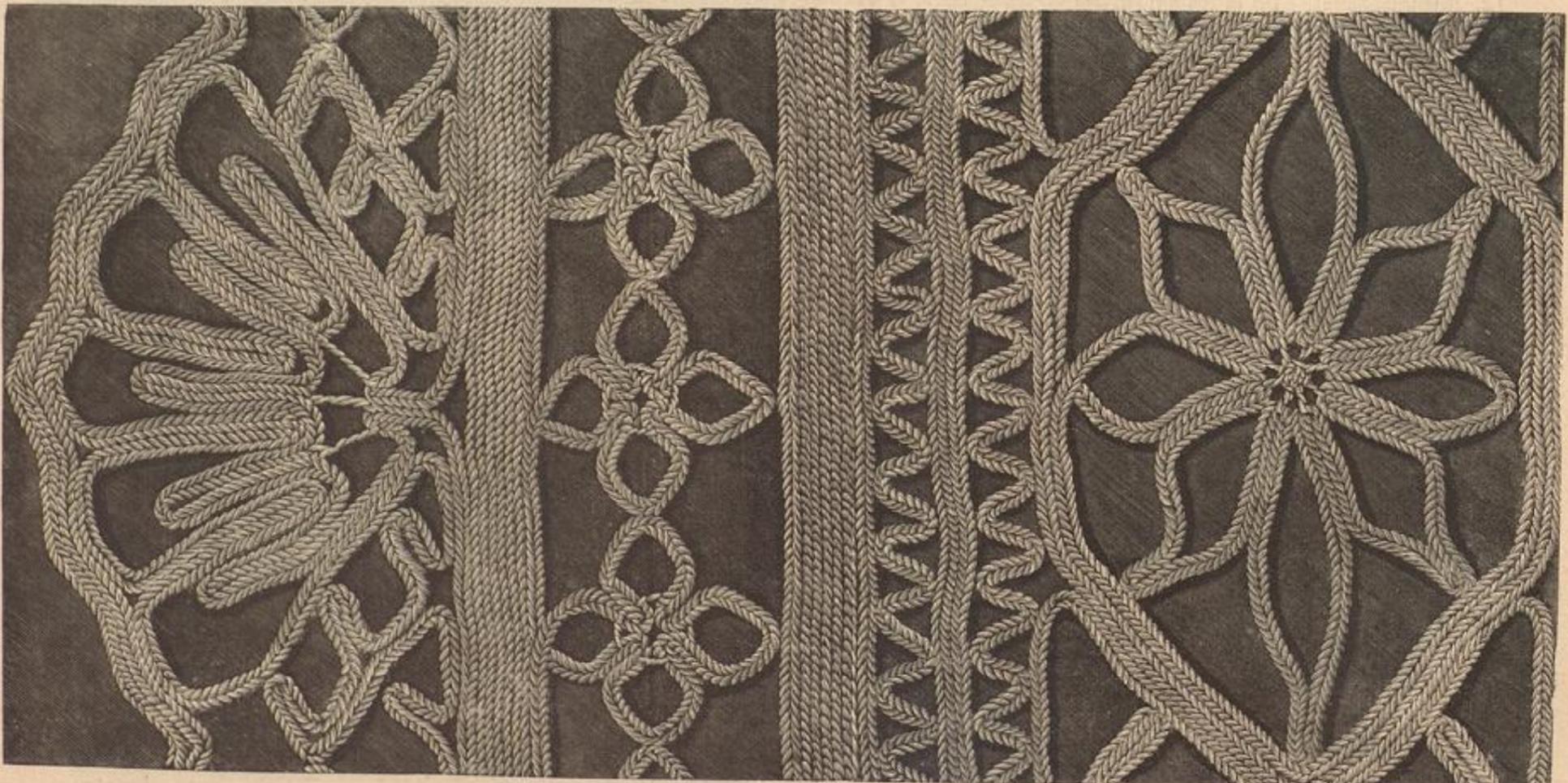
28. Morgenrod „saut de lit“. Schnitt-Methode zum Kroagen; Abb. 29.

16 u. 19. Parade-Kissen-Bezug mit Strickarbeit. — Erklärung zur Schiffe-Schrift: Siehe Extra-Blatt Nr. 19 (Modenwelt), Nr. 64 (Illust. Frauen-Zeitung). — Material: Dreifaches Garn, Nr. 30. — Ein Parade-Kopfkissen ganz in Strickarbeit ist, da das feine Strickmuster auf dem bunten durchscheinenden Julett wie schöne Spitze erscheint, aber ungleich haltbarer als solche sich bewährt, von prächtiger Wirkung. Den an der Vorlage 66 im Quadrat großen gestrickten Fond umgiebt ringsum ein 7 cm breiter glatter Leinenstreifen und diesen wieder eine ebenfalls gestrickte Spitze von 6 cm Breite. Für diese sind die Abb. 9, 10 oder 13 des Extra-Blattes Nr. 19 verwendbar. Von dem Fein gibt Abb. 19 ein Stück naturgroß; für die Breite von 66 cm hat man 220 Maschen anzuschlagen, die bei dem Musterjah von 15 M. 14 Musterfäden ergeben. Dabei bleiben an jeder Seite 5 M. für die anseherhalb des Muster-

jahres stehenden Endmaschen. In bekannter Weise strickt man alle unten nicht beschriebenen Touren glatt links, nur die vor dem Wiederholungs-Stern (*) stehenden Maschen werden auch in den zurückgehenden Touren rechts gestrickt. Nach 6 glatt r gestrickten Touren beginnt man in 14facher Wiederholung wie folgt:

- 1. Tour: — 4r *) A |) 1r A 4r > 1r) 1r *.
- 3. Tour: — 5r *) A |) 1r A 2r > 1r) 3r *.
- 5. Tour: — 6r *) A |) 1r A > 1r) 5r *.
- 7. Tour: — 4r > *) > |) 1r A 4r > 1r *.
- 9. Tour: — 3r > *) > |) 3r) 1r A 2r > 1r *.
- 11. Tour: — 2r > *) > |) 5r) 1r A > 1r *.

17 u. 21. Kopfkissen-Bezug mit Durchbruch-Arbeit. — Dem Grundstoff aus feinem Batistfeinen erscheinen die Einfüllungen von je 29 cm Seitenlänge eingearbeitet. Wie aus der naturgroßen Darstellung des Feinmusters, Abb. 21, ersichtlich, grenzt sich die Handarbeit gegen den Stoff treppenartig ab. Für die Ausführung sind je 5 Fäden im Quadrat anzuziehen; die gleiche Anzahl Fäden bleibt stehen, ein kleines Quadrat bildend, die Löcher füllt eine kleine Figur im point d'esprit. Abb. 21



35. Vorle zur Bettdecke, Abb. 34. Guipure aus Schnur. Siehe die Ausführung, Abb. 32.



39. Anzug mit Vassen-Garnitur für junge Mädchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 41. Verweb. Schnitt: Beilage vom 12/94, Nr. X.

40. Anzug mit Schostaille. Siehe die Rückansicht, Abb. 42. Verweb. Schnitt: Rock und Taille, Beilage vom 13/94, Nr. I, Kermel, Beilage vom 12/94, Nr. I, Schöf, Beilage vom 12/11 93, Nr. I.

36. Diner-Anzug mit Schleifen-Schmuck. Siehe die Vorderansicht, Abb. 48. Schnitt: Rock, Schnitt-Beilage: Abb. 43; verweb. zur Taille; Beilage vom 13/94, Nr. I.

37. Promenaden-Anzug mit Schostaille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 3. Verweb. Schnitt: Beilage vom 11/94, Nr. X. Rückansicht zu Abb. 49.

obere saßt mit einem Stuch sämmtliche gespannten Fäden zusammen. Zuletzt stopft man die viertheilige Rosette, welche jedoch noch je einen Hülsfistab in jede Ecke verlangt; eine Spinnen-Umschürzung hebt die Mitte kräftig hervor.

23 u. 25. Notenständer oder Büchergestell in Form eines Koranständers. Gold- und Renaissance-Stickerei. — Dem mit reicher Schnitzarbeit verzierten Koranständer, Abb. 3 der Nr. vom 12/94, lassen wir heute einen kleineren für Noten oder Bücher folgen, geben aber, da die Form die gleiche ist, nur seinen oberen Theil. Dieser mißt 18 1/2 cm Länge — 45 cm beträgt die ganze Höhe — zu 14 1/2 cm Breite. Der untere Theil des Ständers, von dem noch ein Stück sichtbar wird, zeigt auf weißem, mit Email-Farbe bemaltem Grunde graugrüne Arabesken; Ränder und Ausschnitte der 1 1/2 cm starken Bretchen sind mit Bronze-Farbe



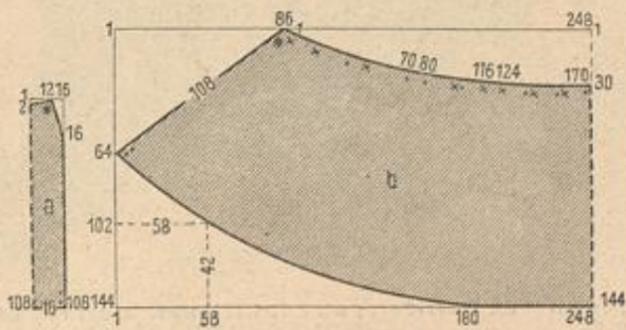
41. Anzug mit Vassen-Garnitur für junge Mädchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 39. Verweb. Schnitt: Beilage vom 12/94, Nr. X.

vergoldet. Den oberen Theil bekleidet auf der Innenseite tabakfarbener Sammet. Außen sind die Flächen mit saßgrün und rosa dazugirendem Sammet bezogen; lantige goldene Nierpägel dienen überall zur Befestigung. Von dem schillernden Sammetgrunde hebt sich eine in Goldfaden und Seide ausgeführte Stickerei ab. Die Hauptformen der zierlich gegliederten Arabeske sind, wie die naturgroße Darstellung, Abb. 25, zeigt, in Anlage-Technik mit einfüßigem Japan-Gold gefüllt, und zwar von außen nach innen, sodas der Lauf des durch feine Ueberfang-Stiche gehaltenen Goldfadens genau den Contouren der Blätter und Blüten folgt. Für die herzförmige Füllung, die beiden großen Seitenblätter, sowie den Kelch der kleinen Sternblumen und die Doppelblättchen am Stamm dient Renaissance-Stickerei. Ultraa Filoselle-Seide in ganzer Fadenstärke spannt sich senkrecht über die Flächen und wird in bekannter Weise durch querlaufende Stiche in eintheiliger Filoselle-Seide befestigt, wie die Ausführung auf Abb. 25 es deutlich lehrt.

24. Bücherbrett mit Stickerei. — Unsere Vorlage, eines der bekanntesten praktischen kleinen Bücherbretter zum Zusammenlegen, zeigt eine weitere, sehr hübsche Verwendungsart der mit Abb. 25 naturgroß gegebenen Stickerei. Die Form paßt sich gefällig den geschweiften Seitenwänden an; die eingeklappten Stoffränder befestigen kleine Nierpägel auf dem Holz.

26-27 u. 81. Wandtasche mit Gobelin-Stickerei. — Schnitt-Methode: Abb. 81. — Typenmuster: Fig. 48 der Beilage vom 13/94. — Zur Ausführung der als Standtuch-, Arbeits- oder Betttasche gleich verwendbaren Vorlage ist zunächst die Grundform aus Pappe nach Abb. 81 zu schneiden. Die Rückwand wird vorn faltig mit grünem Atlas, hinten glatt mit grünem Tuch bekleidet, indem man die Ränder beider Stoffe über dem Carton mit feinen Stichen verbindet. An der Vorderwand (siehe die feine Linie auf Abb. 81) ist die Rückseite mit Tuch, die Vorderseite nur am Rande in 2-3 cm Breite glatt mit kupferrothem Atlas zu beziehen, da später bis hierher die mit goldenem Picoträndchen abgeschlossene Stickerei reicht. Diese führt man auf unabgetheiltem Ganevas mit Filoselle-Seide in ganzer Fadenstärke und mit sechs-fachem Goldfaden aus. Abb. 28 giebt ein naturgroßes Stück der Stickerei, aus der die Stärke des Materiales ersichtlich ist; Fig. 48 bietet die Hälfte des Musters in Typen, die aber nicht überall genau der Stickweise entsprechen, sondern nur für Farben und Zahl der Fäden maßgebend sind. Jede Type gilt für 2 Ganevasfäden in Höhe und Breite. Für die, auf dem Typenmuster fehlende, Strichstich-Anrundung kommt überall dreitheilige braune Filoselle-Seide zur Anwendung. Die kleine Musterung aus Goldfaden innerhalb der großen Mittelfigur verlangt eine Unterlage von gelber Seide, um den Ganevas völlig zu decken; bei den Kreuznaht-Stichen der schmalen Leisten, die die Streifen trennen, ist dies nicht erforderlich. Mit Ausnahme dieser Stiche, die über 4 Fäden in die Breite und 2 Fäden in die Höhe greifen, sticht man Fäden um Fäden. In den Streifen liegen die Arbeitsfäden senkrecht, bis auf die Pleinmuster, die sich in waagerechten Stichen markiren, gleich der ganzen Carreau-Figur. Die verschiedene Länge der Stiche, wie das Versehen geht aus dem naturgroßen Theil der Stickerei, Abb. 27, deutlich hervor. Innerhalb einer lehmfarbenen Anrundung erhalten die verschobenen Vierecke weiße Füllung mit kupferrother und olivgrüner Musterung; die sich dem mittleren Viereck anschließende Bude zeigt goldene Muschen auf hellblauem Grund. Von den Streifen erscheint der mittlere kupferroth mit oliv Plein; die beiden zunächst liegenden sind canariengelb mit stahlblauem Muster und die sich anschließenden stahlblau mit gelb und lehmfarbenen Figuren, worauf wieder Kupferroth u. folgt. Nach Vollendung der Stickerei setzt man ihr das aus goldenen Schnürchen gewebte Picot-Rändchen an und befestigt sie auf der vorbereiteten Vorderwand, worauf diese mit überwendlichen Stichen der Rückwand zu verbinden ist. Eine Rüsche aus 2 cm breitem, kupferrothem Atlasbande begrenzt die Außenränder der Tasche; gleichfarbige Schlupfen-Rosette.

28-29. Morgenrock „saut de lit“. — Schnitt-Methode zum Tragen: Abb. 29. — Stoff: 6 m, 100 cm br. — Seinem Zweck entsprechend, als leichte wärmende Hülle nach dem Aufstehen oder dem Bade, auf Reifen selbst als Nachkleid oft überaus dienlich, ist der Morgenrock, Abb. 28, aus zartfarbigem Flanel in ganz loser Form futterlos gearbeitet. Einer 10 cm breiten Passe,



43. Schnitt-Methode zum Rock des Kleides, Abb. 48 und 36.

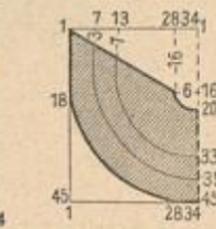
die allein leichtes Satin- oder Seidenfutter erhält, sind die geraden Rockbahnen wenig eingereicht angelegt. Die untere Weite beträgt im ganzen 220 cm, seitlich ist durch Abschlagen und Ausrunden des Kinnloches die Weite nach oben etwas zu verringern. Vorn erhält der Rock in ganzer Länge 5 cm breite Befahststreifen, die sich auch um den unteren Rand fortsetzen; für den unsichtbaren Knopfschluß ist eine Knopfloch-Reihe untergelegt. Der Aermel wird ebenfalls aus weiten geraden Stofftheilen gewonnen, oben und unten entsprechend eingereicht, und vorn mit dreifachen Volants von je 4 cm Breite abgeschlossen. 1 1/2 cm breite weiße Klöppelspitze begrenzt jedes Volant, gleiche Spitze garnirt in dreifachen Reihen den breiten Schultertragen, dessen Form nach Abb. 29 herzurichten ist. Den Halsauschnitt umgeben außerdem noch vier abgestufte Volants von 10 bis 4 cm Breite, je durch Spitzbahnen abgeschlossen.

35, 31 u. 74. Bettdecke mit Kreuzstich-Stickerei und Häkelarbeit. — Abkürzungen: f. M. für fette Masche, St. für Stäbchen, u. für Luftm. — Unsere Vorlage mißt 206 cm Länge zu 160 cm ganzer Breite. Die überaus reizvolle Zusammenstellung besteht aus zwei abgepaßten farbigen und mit Kreuzstich verzierten gewebten Borten von je 45 1/2 cm Breite, die ein 26 cm breiter gehäkelter Einsatz verbindet. 22 cm breite harmonisierende Spitzen schließen sich den Längsrändern an, während die Querseiten nur einen schmalen Häkelabschluss erhalten. Für Feinbinden der Strickarbeit sei gleich hier betont, daß an Stelle der Häkelarbeit gestrickter Einsatz nebst Spitze treten kann; Abb. 11-14 des Extra-Blattes Nr. 19 bieten prächtig geeignete Vorlagen. Abb. 74 der heutigen Nummer veranschaulicht naturgroß das ausdrucksvolle Rosetten-Muster der Häkelarbeit. Die einzelnen Rosetten werden

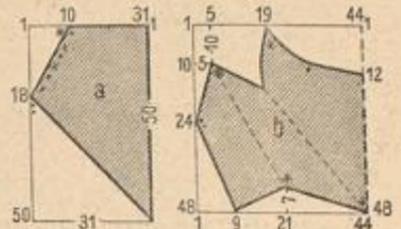


42. Anzug mit Schostaille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 40. Verweb. Schnitt: Rock und Taille, Beilage vom 13/94, Nr. I, Kermel, Beilage vom 12/94, Nr. I, Schöf, Beilage vom 12/11 93, Nr. I.

im Verlauf der Arbeit an einander geschlungen und durch längs zu häkelnde Randstreifen vervollständigt. Jede Rosette beginnt in ihrer Mitte mit einem Ring aus 6 St., in den 8 St., je durch 2 St. getrennt, fassen; die 1. St. wird bekanntlich durch 3 St. ersetzt. Weitergehend, je um die 2 St. 4 St., zwischen diese St.-Gruppen 1 St., zum Schluß 1 R. in die 3. St. — Dann * 5 St., 4 zusammen abzunäsende zweifache St. in die 4 St., 5 St., 1 f. M. um die 1 St. und wiederholen vom *. — Nach Vollendung der Tour den Fäden anschlängen, abschneiden und sauber



44. Schnitt-Methode zum Hängen des Halses, Abb. 51.



45. Schnitt-Methode zum Heberd und Capuchon des Paletots, Abb. 53-54.



55-56. Capote-Hut mit Feder- und Blumentuff.

Untertaille aus schwarzem Cloth vorn mit Naht, hinten mit Knöpfen an die Hose; vorn bekleidet sie lakartig der Oberstoff; Goldknöpfe dienen auch hier zum Schmuck.

52. Frühjahrs- oder Reifekleid mit langer Cravate. — Verw. Schnitt: Mod. Nr. vom 11/12 94, Abb. 54; Paletot, Beilage vom 12 94, Nr. XVIII. — Das Boden-Kostüm ist zu einem passe-partout geworden; es erscheint als erster Frühjahrs-Ausgang in der Stadt und thut dann noch gute Dienste als Reifekleid. Die Form bleibt im Grunde dieselbe; nur kleine, aber sehr charakteristische Variationen passen sie der jeweiligen Mode an. Unser Modell aus beigefarbenem Boden zeigt den ganz knapp um die Hüften schließenden Stockrock, wie ihn der obengenannte Schnitt vorschreibt. Der untere Rand erhält einen 10 cm breiten schrägen Stoffstreifen aus Boden im übrigen bleibt der Rock ungesäumt; dreifaches Absteppen bildet seine einzige Garnitur. Der leicht gerundete, 6 cm breite Gürtel mit Steifeinlage erscheint dem Rock fest angenäht und schließt mit einer zugespitzten Ecke. Auch der anschließende Paletot erhält kein durchgehendes Futter, sondern nur die übliche Sicherung des vorderen Randes durch 12 cm breite Oberstoff-Streifen mit Reinen-Einlage. Der am unteren Rande 80 cm weite Wellenschopf der Rückentheile wird bis zum Taillenschlusse mit Gaze und Cloth gefüttert und durch festes Einplätten der inneren Faltenbrüche in vier Hohlfallen geordnet. Ein 18 cm langes Band hält die Falten in ihrer Lage fest. Im Taillenschlusse ist an jedem vorderen Rande ein großes Knopfloch angebracht. Durch Patten markirte Taschen sind an beiden Vordertheilen vorgegeben. Zwei große Hornknöpfe, durch Schnur mit einander verbunden, vermitteln den Schluß. Man trägt zu diesen Kostüm-Kleidern die bekannte Bluse oder Westen und Chemisets aller Art; als letzte Vervollständigung wirken die großen, hochbeliebten Cravaten, wie sie Abb. 64 darstellt, besonders elegant.

53-54 u. 45. Halblanger Paletot mit Capuchon für Mädchen von 14-16 Jahren. — Schnitt-Methode zu Revers und Capuchon: Abb. 45. — Stoff: 3 m, 120 cm br. — Als Stoff kann helles oder dunkles Diagonal-Gewebe, als Grundform jede lose Paletotform dienen. Am rechten Vordertheil, wie an jedem Rückentheil muß beim Zuschneiden je eine Stoffzugabe von



65-66. Sonnenschirm mit Gaze-Volants.



61-62. Blumen-Garnituren für Hüte.

selben dem Bande eingefügt erscheint. Unter der Passementerie ist der Stoff fortgeschritten, sodas das hübsche Ornament in seiner Ausführung von Schnüren und geschliffenen Perlen voll zur Geltung kommt. Die Schärpe verlangt etwa 350 cm von 22 cm breitem Reppband, das für die Promenade meist schwarz auf farbigen Kleidern gewählt wird.

64. Cravaten-Schleife „Sans-gêne“. — Unter den als elegante Vervollständigung einfacher Promenaden-Kostüme so schnell beliebt gewordenen großen Schleifen nimmt die Cravate „Sans-gêne“ eine bevorzugte Stelle ein. Es sind hierfür reichlich 300 cm schwere, 12 cm breiten Moiré-Bandes erforderlich, das unzerschnitten zu einer Schleife mit zwei Schlaufen und zwei Enden geschürzt wird. Nur der den Hals umschließende, 43 cm weite Bandtheil ist für



67-68. Sonnenschirm mit gepusstem Futter.



57-60. Promenaden-Toiletten und Umhänge.

Die Vorliebe der Mode für reichen Passementerie-Besatz kommt auch an der Vorlage zum Ausdruck, und zwar als dreieckiger Abschluß der langen Enden, wie als Einzelfigur, die wenig über den

30 cm vorgegeben werden für die drei Toffalten, von denen eine die vordere Mitte markirt, die beiden anderen nach Abb. 53 den Rücken garniren. Zum Halt der vorderen Falte ist in ganzer Länge ein glatter Clothstreifen innen gegenzusehen, ihm fügt man auch die Schlaufen an, denen am linken Vordertheile angebrachte Oefen entsprechen. Alle drei Falten sind fest einzublätten und außerdem noch durch unsichtbare Stiche hier und da festzuhalten. Neben die vordere Falte legen sich gefaltete Revers, zu denen a der Abb. 45, in Methode gestellt, den Schnitt bietet, während b die Form des kleinen Capuchons vorschreibt; den Ansatz von Capuchon und Revers deckt ein breiter Umlegebogen. 14 cm Länge mißt die 4 cm breite, vorn über die Falte greifende Schlauffalte, die große Knöpfe befestigen. Sie verlangt, gleich dem Krage, doppelte Stofflage, im übrigen bleibt der Paletot ohne Futter. Der Armeel zeigt die bekannte Keulenform, die, oben stark gebauscht, unten den Arm eng umschließt.

55-56. Capote-Hut mit Feder- und Blumentuff. — Den flachen kleinen Kopf des überaus zierlichen Spigenhütchens deckt eine reich mit Perlen benährte Tüll-Überlage. Daran lehnt sich ein 6 cm breiter diademartiger Bügel aus grünem Sammet, von dem sich Gold-Passementerie-Borte wirksam abhebt. Eine Toffalten-Rüsche aus 6 cm breiter schwarzer Spitze tritt hinter dem Bügel hervor und ruht auf dem Haar. Seitlich ragt ein schwarzer Federstuf in die Höhe, dem sich ein Zweig rother Kerkofen gefüllt. 75 cm lange, schwarze Sammet-Bindebänder. Abb. 55-56 zeigen, wie diese allermoderusten kleinen Hutgebilde erst hinter dem hoch aufgebauhten Vorderhaar auf dem Haarknoten ruhen, sodas von vorn oft nur eine Andeutung des „Hutes“ sichtbar wird.

57-60. Promenaden-Toiletten und Umhänge. — Die kleine Skizze giebt zu einigen Toiletten des der heutigen Nummer beiliegenden Coloris, Pl. 1046, die entsprechenden Gegenansichten, verdeutlicht mit Abb. 57 den mit carrirter Seide gefütterten Capuchon an dem Mäntelchen für kleine Mädchen, Fig. 8, und zeigt mit Abb. 58 die Vorderansicht der gestickten Seidentaille mit Sammetärmeln, Fig. 6. Abb. 59 veranschaulicht die Vorderansicht eines Cape aus marineblauem Tuch mit rothfarbener Zadenliße befestigt, Abb. 60 das eigenartige Epaulette-Arrangement einer Taille aus zweierlei Sammet.

61-62. Blumen-Garnituren für Hüte. — Die neuen Blumen-Arrangements für die Frühjahrs-Hüte erscheinen in bunten frischen Farben, theils als einzelne Sträuße, theils als Kränze. Sowohl für Capoten, wie für runde Hüte verschiedenster Größe und Form eignet sich das aus strohhalmbreiten lila Bandeschlupfen in 6 cm Länge hergestellte Kränzchen, Abb. 62, das an einem Ende ein Strauß aus Rosenknospen und Blättern, am anderen ein Bouquet voll erblühter Rosen abschließt. Originell sind drei zusammenhängende große Sträuße langstieliger Veilchen vom hellsten bis zum dunkelsten Ton, wie sie Abb. 61 zeigt; das Arrangement ist für eine der mehrfach aufgeschlagenen, runden Hutformen bestimmt.

63. Schärpe aus Seidenband mit Passementerie-Besatz. — Die Vorliebe der Mode für reichen Passementerie-Besatz kommt auch an der Vorlage zum Ausdruck, und zwar als dreieckiger Abschluß der langen Enden, wie als Einzelfigur, die wenig über den

65-69. Sonnenschirme. — Der schwarzseidene, mit spanischer Spitze bekleidete Schirm, Abb. 67-68, zeigt das leichte Seidenfutter in dicke Puffen gezogen. In 8 cm Breite fällt die Bekleidung — Seide wie Spitze — als Volant über den Rand des Schirmes; eine Seiden-Rosette ziert die Spitze des Stockes, eine Moiré-Band-Schleife den mit Gold verzierten schwarzen Griff. Weiß gepunktete schwarze Seiden-Gaze bildet an dem schwarzseidenen Schirm, Abb. 65-66, den 26 cm breiten Volant, der, mit 2 1/2 cm breitem Röpfchen aufgesetzt, über einen 10 cm breiten schwarzen Gaze-Volant fällt. Sämmtliche Stäbe des Gestelles erscheinen, wie die

63. Schärpe aus Seidenband mit Passementerie-Besatz.

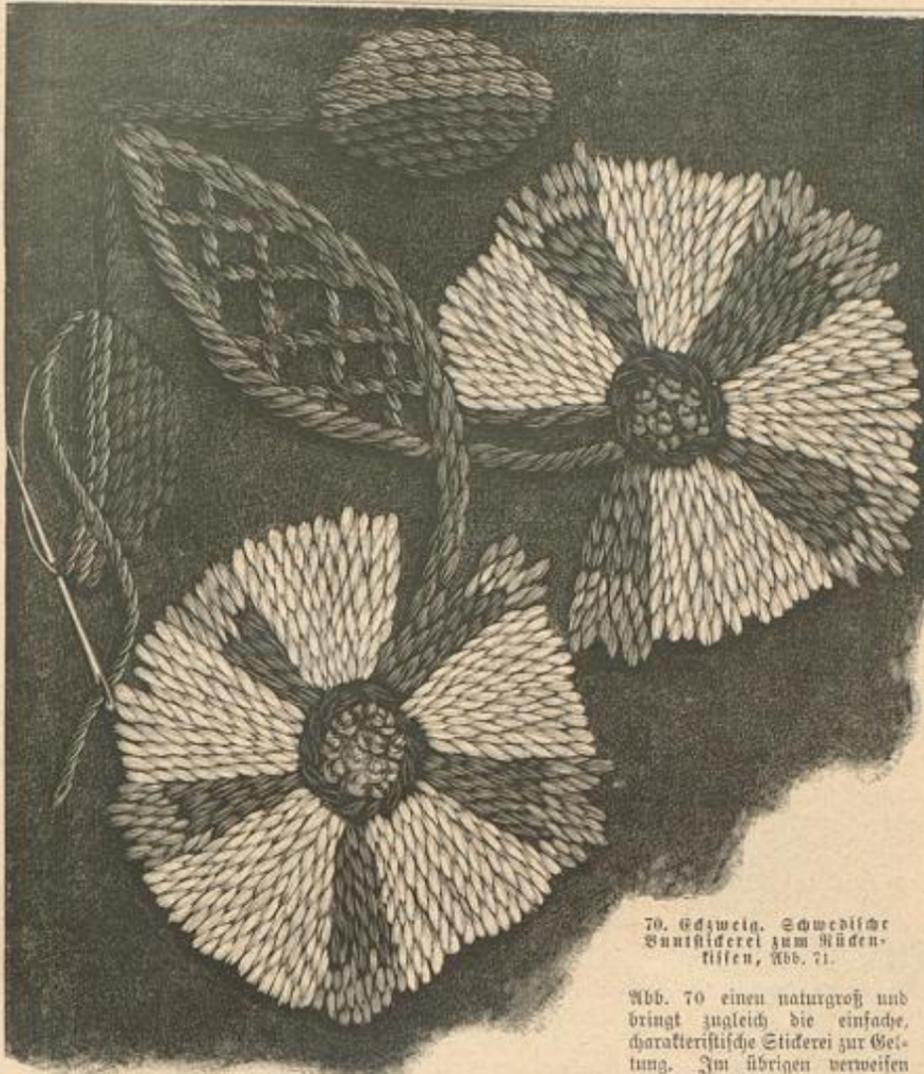
64. Cravaten-Schleife „Sans-gêne“.

Junenansicht erkennen läßt, mit der Gaze unwidert; dieselbe bildet auch die innen zwischen den Stäben am Stock und außen an der Schirmspitze angebrachten Rosetten. Der als Vervollständigung einer eleganten hellen Toilette geeignete Sonnenschirm, Abb. 69, zeigt das im Durchmesser 75 cm große Gestell zuerst glatt mit weissen Taffet, darüber krans mit gemustertem Tüll bekleidet; dieser bildet oben eine volle Rüsche, welche die Schirmspitze fast ganz verdeckt und fällt unten in einem breiten Volant aus. 1 cm breites Atlasbändchen, in zwei Reihen längs des unteren Randes, wie 6 cm darüber aufgesetzt, schmückt den Volant und schließt auch die Rüsche ab. Das Gestell ist unbezogen; den Stock aus braunem polirten Holz ziert eine Schleife aus 6 cm breitem weissen Moiré-Band.

70-72. Rückenfissen. — Die sämtliche nationale, schwedische Buntstickerei, zeichnet sich auch die Vorlage durch kräftige Farben und wirkungsvolles Muster aus, dessen flotte, roth fördernde Ausführung zum Nacharbeiten lockt. Auf schwarzwollenem Reppgrunde zeigt das Rissen einen Kranz weißer und rother Sternblumen, den in den vier Ecken Einzelsträuße vervollständigen. Von diesen giebt

69. Sonnenschirm mit Bändchen-Besatz.

70-72. Rückenfissen.

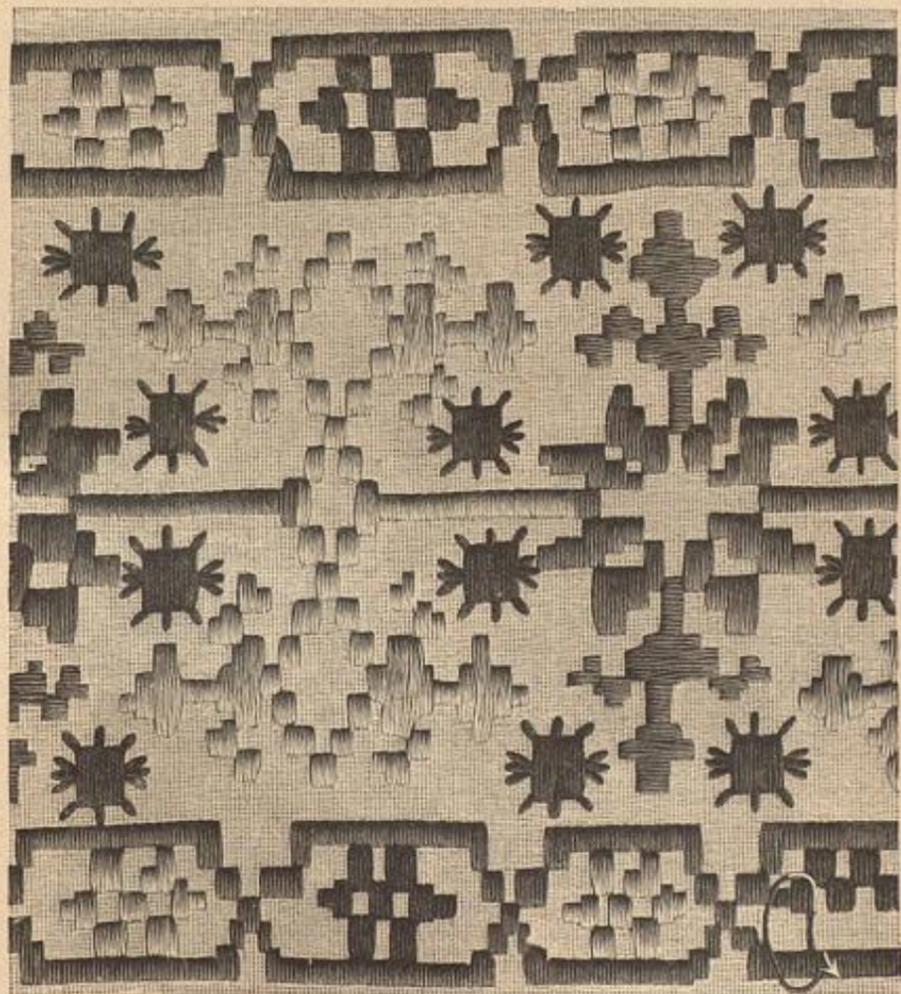


70. Schwed. Schwedische
Schnittstickerei zum Rücken-
kissen, Abb. 71.

Abb. 70 einen naturgroß und bringt zugleich die einfache, charakteristische Stickerei zur Geltung. Im übrigen verweisen wir für das Muster auf die am

Schluss der Nummer genannten Bezugsquellen. Man arbeitet nach Muster-Vorzeichnung mit starker dreifacher nordischer Wolle, und zwar in langen, losen Stichen, deren Ausführung Abb. 70 erklärt. Sämtliche Stiele erscheinen moosgrün, ebenso die fünf schmalen Kelchblätter der weißen Blumen in den Eden; diese grünen Blättchen erhalten kupferfarbene Spitzen, womit die Knötchen-Stiche des Kelches harmonisieren, den wieder eine dunkelrothe Stielsch-Keihe begrenzt. In Roth und Goldbraun theilt sich die geschlossene Knospe, und in gleichen Farben ist das Gitterwerk zwischen den beiden Blumentielen gehalten; braun sind hier die geraden, glatt gespannten Fäden, roth die kurzen übergreifenden Stiche. An dem Blumentrang vertheilen sich die Farben wie folgt: je zwei sich gegenüber stehende Sternblumen erscheinen roth mit weißem Contour, je zwei weiß mit matt hellblauer Umrandung; die Knötchenfüllung des Kelches ist überall goldbraun. In den kleinen Blüten kommen moosgrün mit weiß, goldbraun mit kupferfarben und blau mit weiß, in den Knospen roth und kupferfarben zur Anwendung. Die länglichen Blätter vereinigen goldbraun und weiß, sowie goldbraun und roth oder kupferfarben. Zwischen den Äzweigen treten unter den großen Sternblumen je drei quastförmige Figuren hervor; einmal erscheinen zwei derselben weiß mit blau, die dritte mittlere goldbraun und kupferfarben, dazu grüne Verbindungs-Linien, das andere Mal sind die großen Quasten weiß mit roth und kupferfarben mit gleichen Schnüren, dazu die mittlere Quaste moosgrün mit blau. Charakteristisch ist auch die weitere Ausstattung. Nöbdefarbener Fries, welcher glatt die Rückseite des eingeschobenen, 42 cm großen Daumentissens bekleidet, wird mit der Stickerei durch einen weißen Tuch-Vorstoß verbunden. Die Eden zieren Quastbüschel aus geflochtenen Wollsträhnen von je 12 cm Länge, die an den Enden zu kleinen Quastchen abgedunden werden; der Länge nach zur Hälfte zusammengebrochen, vereinigt sie ein doppelter Wollfaden. Jede einzelne Strähne ist aus drei Doppelfäden zu flechten, wie die naturgroße Darstellung, Abb. 72, es lehrt. Erforderlich sind für jede Quaste zwei Strähne in jeder der sechs Farben der Stickerei, also im ganzen deren zwölf.

75. Vortie. Flachstickerei. — Mit der Wiedergabe der reizvollen Vortie, die einem in unserer Sammlung befindlichen italienischen Handtuch entnommen, bieten wir eine viel verwendbare Vorlage



73. Vortie. Flachstickerei. Zur Verzierung von Decken.

für Decken aller Art, Vorhänge zc. Das alte Mustertuch erscheint auf kräftigem Leinen mit Filzstoffe-Seide nach abgezählten Fäden in doppelseitigem Flachstick gearbeitet. Die Figuren wechseln in Maisgelb und Feischgrün; papierblau markiren sich die Sterne und die Figuren in dem Abstrich-Rändern, letztere wechseln in gelber und grüner Umrahmung. Sehr wohl eignet sich die Vortie zur Ausführung in Congrös-Stoff und kann in diesem Material als verwendbar zur Bettdecke an Stelle der Kreuzstich-Stickerei Verwendung finden.

75 u. 82. Haus- oder Morgenkleid mit Serpentine-Kragen. — Schnitt: Serpentine-Kragen, Schnitt-Methode, Abb. 82; veroddb. für Taille und Rock: Beilage vom 10/12 93, Nr. 1. — Rosa Flanel mit schmalen schwarzen Streifen ist für den zierlichen Morgenanzug mit Tollfalten-Rüschen aus 3 cm breitem schwarzem Noire-Band ausgefaltet. Um der Taille den für einen Reglige-Anzug wünschenswerthen bequemem Sitz zu geben, füttert man sie nur in Passenhöhe und arbeitet sie mit losem Anschluss. Die Vordertheile treten über einem eingereichten Vortheil von 10 cm Breite — 20 cm Stoffbreite — zurück. Ihnen schließt sich der volle Serpentine-Kragen an, dessen Schnitt Abb. 82 vorschreibt. Aus doppeltem Oberstoff gefertigt, fängt er sich, leicht angehalten, in den 5 cm breiten Stehkragen und von Doppelpunkt bis Kreuz verfürzt an den Vortheil. Die Ränder säumt eine Vorstoß-Rüsche aus Noire-Band. Der mächtige Keulenärmel bleibt ungarirt. Ueber den kurzen Schöß der Blusentaille wird der Rock gezogen, dessen mächtig weite Glockenform — siehe den verwendbaren Schnitt — in 25 cm Höhe Stofffutter und Gaze-Einlage erhält. 20 cm über dem Rocksaum ist die Rüschen-Garnitur, wie ersichtlich, in flachen Bogen aufgesetzt. Um die Taille schlingt sich ein 6 cm breites Noire-Band als Gürtel, dessen gebundene Schleife vorn lang niederfällt.

76. Hängerschürze für kleine Mädchen. — Das Kleid vollkommen bedeckend, oft als Ersatz desselben, besteht die zierliche Schürze aus Vorder- und Rückentheilen, denen die Achseln ange schnitten sind. Bei einer Länge von 58 cm beträgt die untere Weite 150 cm. Durch dreimaliges Einreihen wird die obere Weite für den Halsauschnitt geregelt. Ueber die Achseln fallen Graulettes aus je 48 cm langen, 7 cm breiten Stoff-Polants, die mit Languetten abschließen. Ein 3 1/2 cm breiter, durch Spangen geleiteter Gürtel hält die hinten zum Knöpfen eingerichtete Schürze zusammen. An der Vorlage aus weißem Englisch-Leber bilden 1 cm breite, dunkelblau gewebte Vörtchen den ersichtlichen Auspuß.

77. Blumen-Behälter als Obergabe. Klein-Eisenarbeit. — Besondere Freude gewährt es, die erlernten häuslichen kleinen Künste immer wieder in hübscher Weise zu verwerthen. So bildet



71. Rückenkissen. Schwedische Schnittstickerei. Siehe den naturgroßen Schwed. Abb. 70, und die gekochtenen Wollsträhne naturgroß, Abb. 72.

der mit Blumen und Eiern gefüllte Behälter aus Klein-Eisenarbeit sicher eine willkommene Obergabe. Er besteht aus einem blau lackirten Blechkasten von 31 cm Länge zu 12 cm Breite und 10 cm Höhe, der in einer aus schmalen, mit Goldbronce bestrichenen Eisenstreifen durchbrochen gearbeiteten Hülle ruht. In unserm, in einzelnen Lieferungen, wie als Ganzes zu beziehendem Werke „Häusliche Kunst“ findet sich in Lieferung 9 eingehende Anleitung zur Klein-Eisenarbeit. Glatte, gerade Eisenstreifen bilden den Boden und hochstehend die Stützen des Gitters, gewundene Streifen in S- und C-Form gestalten die einfache Musterung; zur Verbindung der einzelnen Theile dienen Bänder, die gleich den Streifen bronziert sind. Für das Muster siehe Bezugsquellen.



72. Geflochtene Wollsträhne zur Quaste des Rückenkissens, Abb. 71.

78-80. Blumenlächer mit gehäkelter Verzierung. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, L. für Luftm., R. für Reitemm. — Für die beliebte Bekleidung der Blumenlächer mit farbiger Häkelarbeit erscheinen immer neue reizvolle Variationen. Abb. 78 gilt einer 26 cm hohen cylindrischen Wase, deren verzierende, in kräftigen englischen Knüpfharn ausgeführte Häkelarbeit Abb. 80 naturgroß veranschaulicht. Man beginnt für die untere Mitte des Bodens mit f. M., die um einen im Durchchnitt 6 cm großen Ring aus Pappe fassen. Es werden hierbei je 2 um den Ring greifende Maschenhaken zusammen mit einem Umschlag abgezogen, wodurch die Fäden den Ring besonders



74. Häkelarbeit zur Bettdecke, Abb. 33.

dicht umschließen. Mit Wickelmaschen verzierte Luftm.-Bogen bilden das sich anschließende Netz wie folgt: 1 f. M. in ein oberes Maschenglied des Ringes, 8 L., den Fäden zehnmal zu einer Wickelm. um die Nadel legen und mit einem 11. Umschlag sämtliche anderen Umschläge und die Fadenschlinge von der Nadel nehmen, 1 R. in die 4. der 8 L., wodurch die Wickelm. geschlossen wird, 3 L., wieder 1 f. M. in das drittfolgende Maschenglied des Ringes zc. Die noch folgenden beiden Touren sind ebenso zu häkeln, doch wird statt der f. M. je 1 R. in die 3. der sich über die Nadeln legenden L. angeführt. Nachdem dann das fertige Netz dem Glas übergezogen worden, hat man die letzte Tour fest um den Cylinder zusammenzuziehen, doch empfiehlt es sich, vorher noch das gehäkelte Band, das zusammen mit einer Flechte aus Seidenband den Cylinder spiralförmig umgiebt, der letzten Tour innen gegenzuheften. Für das Band häkelt man auf einem der Höhe der Wase entsprechenden L.-Fuß der Länge nach abwechselnd 1 zweifache St. und ein Kreuzstäbchen in Zwischenräumen von je 1 L. und begrenzt beide Längsränder mit einer Tour f. M. aus Goldfäden; die durchbrochene St.-Tour wird mit einem schmalen Bande durchzogen, während drei ebenfalls 1 cm breite, aber verschieden farbige Seidenbänder die Flechte bilden. Diese legt unten und oben unter einer

zierlichen Schleife an, welche gleich dem Schlupfenkranz um den oberen Rand des Glases aus den verschieden farbigen Bändern hergestellt werden. Die Schlupfen näht man am besten einen Band-Endchen auf und befestigt dieses ganz straff um die obere Öffnung des Glases. Abb. 79 zeigt ein zweites Blumen-glas in Flaschenform von 34 cm Höhe. Hier beginnt man die gefaltete Bekleidung am oberen Rand, damit die Picots nach unten gerichtet erscheinen. Dem V-Anschlag folgen für die obere Weite 12 Bogen aus je 7 L. und 1 f. M. in jede 8. Anschlag. Daran schließen sich 7 Touren mit Picots: 1 f. M. in die 4. der 7 L., 3 L. zurückgehend je 1 Schlinge durch die 2. und 1. L., wie durch die f. M. ziehen, die 4 auf der Rabel befindlichen Schlingen mit einem Umschlag abziehen, wieder 1 f. M. in die 4. derselben 7 L., 7 L. und wiederholen vom 7. Die letzte Tour besteht wieder aus 1 f. M. in die 4. der 7 L. und 7 L., doch hat man statt der 4. L. stets die Maschenschlinge durch jede 3. f. M. zu ziehen, mit denen (36) vorher ein im Durchschnitt 5 cm großer Ring in derselben Weise befestigt wurde, wie zum Glase, Abb. 78. Einige V-Touren aus Gold-faden schließen sich dem Anschlag an und werden mit gleichem Material oder einem Seidenbündchen fest um den Flaschenhals zusammengezogen. Diesen um-wirbelt spiralförmig far-biges Band, das um die Flaschenöffnung in Tollen geordnet erscheint. Band in zwei Farben bildet schließlich den reichen Schleifen-schmuck.

84-85. Blusenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren. — Verwebt.

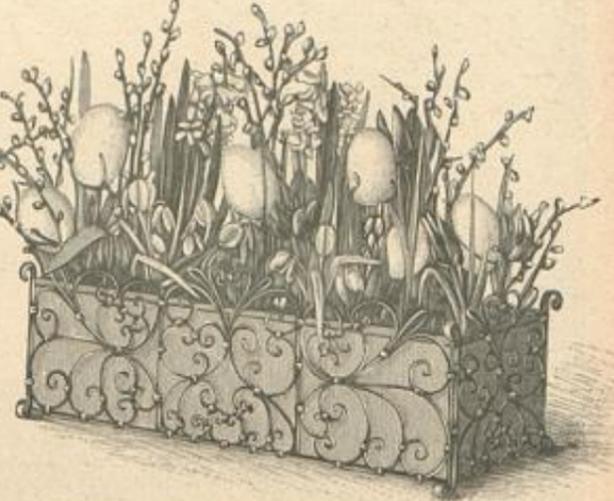


Plumeau-Bezüge schneidet man die Stoffteile in doppelter Länge zu, mit Berechnung von 10 cm Mehrlänge für die beiden Säume der Schlaf-Einrichtung. Nach Ausführung derselben verbindet man die Längsränder zum Sauf. Hierbei ist zu beachten, daß der eine Saum vorsteht, der dann umgebrochen und mit in die Naht gesteppt wird. Dadurch legt sich der Schlaf nach der Unterseite und die Ränder greifen scharf über einander. An beiden Enden stept man diese 10-15 cm lang fest; der Schlaf erhält Knopflöcher, entweder nur an der oberen oder an beiden Seiten, dann übernimmt eine für sich bestehende Knopfleiste die Verbindung. Was das Zeichnen der Wäsche betrifft, so kann man je nach Geschmack große wie kleine Monogramme wählen oder auch Einzel-Buchstaben, letztere finden in gothischer Schrift augen-blicklich am häufigsten Ver-wendung. Bett-Tücher zeichnet man rechtsseitig oder in der Mitte über dem Saum, Plumeau- und Deck-bett-Bezüge mit schönem großen Monogramm an der oberen Naht auf der Mitte der Oberseite oder auch direct in der Mitte des Bezuges. Schräg oder gerade in der Ecke über dem Schlaf, in seiner Mitte, wie auch in der oberen rechten Ecke bringt man bei Kopfstüben-Bezügen den Namen an. Ueber die Größen der Tischwäsche läßt sich eine Norm aufstellen, da der Damast immer abgepaßt zu kaufen ist. Bessere Fabrikate zeigen meist in den Tischtüchern 200 cm Breite; je nachdem das Tuch für eine Tafel von 6, 8, 12 oder 18 Personen bestimmt ist, beträgt die Länge 200, 225, 340 oder 510 cm. Die dazu pas-senden Servietten messen dann 72-75 cm Quadrat. Ganz große Tafeltücher zeichnet man zweimal in den schräg gegenüber liegenden Ecken oder mit kunst-vollem Monogramm in der Mitte des Tuches.

Der vorliegenden Nummer ist ein farbiges Modenbild mit Promenen-Loiletten für Damen und kleine Mädchen beigegeben; die einzelnen An-sichten finden ihre Ergänzungen durch die Abb. 57-60.

Briefmappe.

G. v. Fr., Schm. — Am besten fertigen Sie für Ihren Reichthum leinene Kirchen-Paramente an, wie Corporale, Paristorium, Vokale, Lababo und die Bursa zur Aufbewahrung der genannten Gegenstände. Die Ausführung würde sehr gut in einfacher Linienstickerei zu bewirken sein, für die wir in früheren Jahrgängen manches Verwendbare brachten. Wir erinnern an die Nr. 8. 144 79 und vom 19. 84. Auch eine einfache Ziela oder eine breite Spitze in Fädel-, Häfelarbeit oder Stickerei zum Besch von Regette und Alba würde sicher ein passendes Geschenk sein. Außer diesen Verlagen bieten verschiedene, in jeder Museums-Bibliothek auffindbare Werke, so z. B. das „Stimmen-Album für kirchliche Leinwandstickerei“ von A. Stiff, das „Album mittelalterlicher Ornament-Stickerei zur Bereide für Kirche und Haus“ von Dr. F. Pöck, und Andere, eine Fülle außerordentlich Motive. Geeignete Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier liefert die Firma Wilhelm Bahren in Greifeld. Langjährige Abonnentin in R. bei Hildesheim. — Die Spitzenhandlung von J. Graf, Berlin W, Jägerstr. 25, übernimmt Wäsche und Ausbesserung edler Spitzen.



77. Blumen-Behälter als Obergabe. Klein-Eisenarbeit.



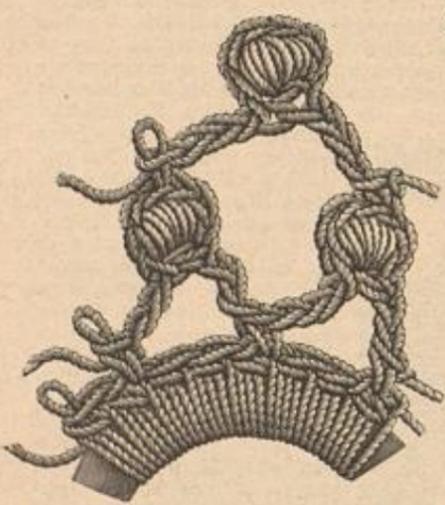
78-79. Blumengläser mit Häfelarbeit. Siehe die naturgroße Häfelarbeit, Abb. 80.

Zur Beachtung.

Mit dieser Nummer schließt das Quartal. — Die Post-Abonnenten in Deutschland ersuchen wir, das Abonne-ment noch vor Ablauf des Monats zu erneuern, da die Post nach Quartals-Ausgang die bereits erschienenen Num-meren nur auf ausdrücklichen Wunsch und gegen Entrichtung von 10 Pf. extra nachliefert. Die Expedition.

Bezugsquellen.

Seidenstoffe: Nichols u. Co., SW, Leipzigerstr. 101-102; von Ellen u. Reussen, Greifeld; Koll Grieder, Jülich. Aelberstoffe: J. A. Frede, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Gerb, SW, Leipzigerstr. 36. Kostüme: Stella, Wiener Mode-Salon, SW, Friedriehstr. 288 (Abb. 42); F. Schreder, C, Jerusalemstr. 29 (Abb. 52). Mäntel, Watetoid, Capes: A. Hall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 69). Hüte: F. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 55, 56); H. Manasse, W, Friedriehstr. 79a (Abb. 52). Schirme: A. Hall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 65-69). Hals- und Gürtelbänder: R. Levin, C, Hausvoigtstr. 1 (Abb. 63, 64). Blumen: Gbr. Jauch, Breslau, Obdauer Stadtgraben 21 (Abb. 61-62). Haus- und Morgenkleid: H. Seppelt, Wien I, Kärntnerstr. 1 (Abb. 28, 75). Wäsche: F. S. Grünfeld, W, Leipzigerstr. 25 (Abb. 6-10, 17, 20, 21); J. Denel, Breslau, am Rathhaus 26 (Abb. 8, 11-14, 32, 34, 35). Kinder-Garderobe: Woll u. Sud, C, Hausvoigtstr. 11 (Abb. 1, 5, 51, 83-85); C. Schlüter, W, Werderstr. Markt 2-3 (Abb. 2, 4, 41); Arnold Müller, W, Leipzigerstr. 92 (Abb. 4, 39); C. Mers, Stuttgart, Königsstr. 37 (Abb. 57). Handarbeiten: Stiebel u. Schmidt, W, Friedriehstr. 78 (Abb. 23-27, 78-80); Kübl u. Reehde, SW, Leipzigerstr. 57 (Abb. 33, 74); Fr. Marg. Hagemeier, Stuer, Medlenburg (Abb. 22); Fr. L. Bickmann, Stölze, Schweden (Abb. 70-72). Arbeitsrock mit Eibänder: Schulz u. Reisel, W, Friedriehstr. 73 (Abb. 46). Gewebe Spitzen: Trumler, Jülich. Postamentieren: Anton Debler, Leipzig, Grimmelstraße 4 (Abb. 40). Haarfrisuren: F. Janik, Wien I, Freisinger-gasse 3 (Abb. 48). Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Pa-pier: Fr. L. Niemann, W, Etzschkestr. 55; Fr. J. Neureuther, München, von der Lann-Str. 7. Schnittmuster nach Abdrücken unserer Zeitung in Papier ausgeschnitten, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einzahlung des Betrages zu bestellen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice: Fr. L. Niemann, W, Etzschkestr. 42). Prospecte gratis.



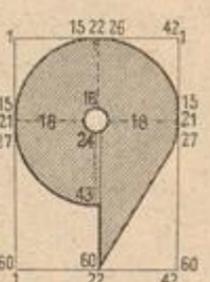
75. Haus- oder Morgenkleid mit Serpentine-Sragen. Schnitt: Serpentine-Sragen, Schnitt-Methoden, Abb. 82; verwebt für Taille und Rock: Beilage vom 11/12 93, Nr. 1. 76. Hängerschürze für kleine Mädchen.

Schnitt: Beilage vom 15/10 93, Nr. XVIII. — An der Vorlage vervollständigt den blauen Rock eine rothe Taille, deren engen Aermeln Doppel-Cpaulettes aus blauem Stoff modernen Chic verleihen. Einer glatten, bis zur Taille reichenden Futterform mit Rückenschluß ist der sehr reich eingereichte Oberstoff überzuziehen; der im Ganzen geschnittene Vordertheil erfordert 88 cm, jeder Rückentheil 46 cm Stoffbreite. Diese Theile werden in Passhöhe — 7 1/2 cm vordere, 10 cm hintere Höhe — und als 7 cm breiter Gürtel in bichte Reifalten gezogen. Die Doppel-Cpaulettes in Serpentine-Form lassen sich nach denen des verwendbaren Schnittes herrichten, ihre Außenränder säumen rothe Schrägstreifen mit Schur-Einlage, die 1 cm vom Rande zweifach festgesteppt werden. Ein 3 cm breiter glatter Stehstreifen schließt den Halsauschnitt ab. Der 48 cm lange, 175 cm weite gerade Rock ist durchgehend mit Satin zu fälttern; seine Garnitur besteht in drei, je 4 cm breiten rothen Schrägblenden, die 8 1/2 cm breit vom Rande und mit je 8 1/2 cm Zwischenraum aufgesetzt erscheinen.

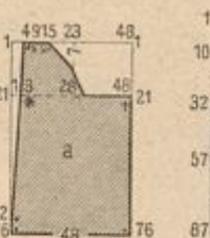
80. Häfelarbeit zum Blumenglase, Abb. 78.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 6-17. Bett- und Tischwäsche. — Um Wiederholungen zu vermeiden, haben wir bei den einzelnen Beschreibungen auf Angabe der Maße, wie sonstige allgemeine Bestimmungen verzichtet und fassen nun das allgemein Gültige in Folgendem zusammen. Die für Bettwäsche bestimmten Gewebe sind stets in einer den üblichen Größen-Verhältnissen entsprechenden Breite gewebt, damit Nähte möglichst vermieden werden. So ist der Stoff zu Bett-Tüchern für die Doppelbetten bis zu 186 cm Breite vorrätzig. Bei Bett-Tüchern giebt das Maß der Matraze den Ausschlag, das durchschnittlich 100-103 cm Breite zu 195-205 cm Länge beträgt; für das Einstecken sind ringsum 10-20 cm zu berechnen. Die Kopfstüben werden 80-85 cm im Quadrat groß eingerichtet; das übliche Plumeau mißt 110 cm Breite zu 125 cm Länge, die dazu nöthige Stepp- oder Planel-Decke 150 cm zu 200 cm, während das in einigen Gegenden gebräuchliche „Deckbett“, wozu keine Decke nöthig, 125 cm Breite zu 200 cm Länge haben muß. Für Kopfstüben- und



82. Schnitt-Methoden zum Serpentine-Sragen des Kleides, Abb. 75.



83. Schnitt-Methoden zum Obertheil des Kleides, Abb. 1 und 5.



81. Schnitt-Methoden für Band-tasche, Abb. 26-27.



84-85. Blusenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Verwebt. Schnitt: Beilage vom 15/10 93, Nr. XVIII.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.



Ostergaben. — Es will Frühling werden! Mutter Natur rüstet ihr Festgewand und lockt die Frühlingkinder alle heraus in die ersten goldigen Sonnenstrahlen. Will es doch, im schönsten Flor zu prangen und Blumen und Blätter bereit zu halten, um die Gaben, die das Osterfest bringt, in würdiger Weise zu schmücken. Ob diese kleinen Geschenke aus Blumen bestehen, ob sie aus Süßigkeiten sich zusammensetzen oder als äußere Hülle für diese auftreten, immer nehmen sie die von Alters her gebräuchliche Form an. Da ist es denn bei dem gesteigerten Consum weiter

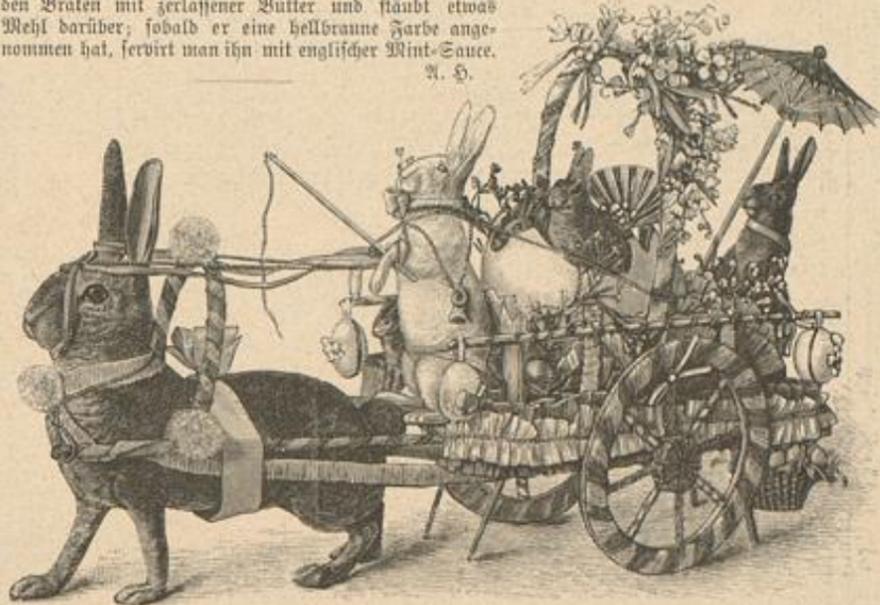
kein Wunder, wenn für die Beschaffung von Ostereiern Kräfte herangezogen werden, die von vorn herein nicht eigentlich für dieses Amt bestimmt sind und zur Hilfe der überbürdeten Henne auch das Häuschen einspringen muß. Es macht seine Sache übrigens gar nicht so übel. Wenn die Osterglocken den Frühling einläuten, kommt das Hasengeschlecht zu Fuß und zu Wagen und schleppt die bunten Zuckereier herbei. Wie prächtig und vornehm geschmückt rollt so ein Wägelchen daher, als wollte Familie Lampe zum Corso hinaus! Und doch verbandt dieses zierliche Gefährt seinen Glanz weniger dem reichen Material, als einer geschmackvollen Zusammenstellung kleiner Einzelheiten, die geschickten Händen nicht sonderlich schwer fallen kann.

Zunächst ist ein Bogen kräftiger Pappe erforderlich. Man schneidet, biegt und näht daraus einen flachen Kasten, der an den Längsseiten durch ein Gitter abgeschlossen wird, das aus recht profaischem Material zu bilden ist: aus kleinen Holznebeln, wie man sie jetzt in den meisten Geschäften zum Tragen von Paketen erhält, und aus Holzstäben, sogenannten Speichern, wie sie die Schlächer zum Schließen der Wärate gebrauchen. Die Nadeln bestehen aus Pappe; kurze Holzstäbe bilden die Speichen, eine Scheibe aus Kork hält diese in der Mitte zusammen. Nachdem man die Räder und zwei Deichselstangen befestigt und dem Wagen einen hochstehenden Wägel hinzugefügt, beginnt die Bekleidung mit englischem gekrepptem Papier in Lachsrot und Gelbgrün, das wiederum mit Krausegespinnst in denselben Farben ausgeschmückt wird.

Das Straußenei, das auf unserer Abbildung in der Mitte des Wagens thront, als Behälter für allerlei süßen Inhalt, kann ebenso gut durch ein Körbchen ersetzt werden, das mit Krepppapier überzogen und mit Moos und Frühlingsgrün austapeziert wird. In diesem grünen Reichthum finden die jungen Mitglieder einer Hasenfamilie, aus Zucker und Chocolate gebildet, nebst allerlei süßen, farbigen Eiern Platz; die Hasenmutter sitzt hinten auf dem Wagen, unter dem Schutz ihres großen japanischen Sonnenschirms, und überwacht die unerfahrenen Kleinen, während Vater Lampe selbst den Wagen lenkt und das stattliche Hasen-Koh zügelt, das gar stolz in seinem russischen Gespann mit prächtigem Baumzeug aus rosa Atlasband, Silberfäden und Pompons einhererschreitet. Mütterchen

hat fürsorglich einen Fourage-Korb für die Kleinen mitgenommen, voll der schönsten frischen Eier, und ihn vorsichtig hinten an den Wagen angehängt. Zierlicher Blumenkranz thut das Lebrige. Eine weitere Gabe ist der mit Leichtigkeit selbst anzufertigende Osterkorb, der in seiner bunten, zierlichen Eigenart überaus hübsch wirkt. Das Original besteht aus einem 15 cm hohen und 40 cm im Durchmesser messenden Korbe, der außen mit gekrepptem japanischen Papier lächerlich umkleidet und mit bronzierten gelben Eierchalen besetzt ist. Auf der grünen Moosfüllung sind die verschiedensten bunten Ostereier aus Zucker und Confect oder gefärbte Hühnereier gebettet. — als Neuheit zum Färben gilt Mikado-Papier. — während Häuschen halbversteckt zwischen frischem Grün hervorlugen, beschattet von kleinen japanischen Fächern. Aus der Mitte des Korbes strebt ein aufgespannter japanischer Sonnenschirm empor, der das Körbchen überdacht; an den überstehenden Stäben des Schirmes ist je ein kleines Osterei mit bunten Schleifen befestigt; ein größeres Ei, aus dem ein Osterhäuschen neugierig herausschaut, krönt die Spitze.

Gebratenes Osterlamm auf englische Art. — Die beiden Vorderbeine eines 2 Monate alten Lammes werden leicht gewaschen, mit Salz und Pfeffer bestreut, mit einem gut gebutterten Stücken umwunden und am Spieß bei hellem Feuer 1 1/2 Stunden gebraten. Danach entfernt man das Papier, überfüllt den Braten mit zerlassener Butter und stäubt etwas Mehl darüber; sobald er eine hellbraune Farbe angenommen hat, servirt man ihn mit englischer Mint-Sauce.



Oster-Corso-Fahrt.

Ostereier, gefüllt mit Praliné-Masse. — Frische Eier werden vorsichtig an ihrer Spitze geöffnet, entleert, etwas ausgebrochen und sauber gereinigt. Inzwischen kocht man auf gelindem Feuer 250 gr fein gesiebten Zucker mit 125 gr klein würfelig geschnittenem Citronat und 6 Löffeln voll Wasser auf, giebt nach 10 Minuten langen Kochen 250 gr geriebene Chocolate und 250 gr gewiegte süße Mandeln unter stetem Rühren hinzu und füllt die ziemlich heiße Masse in die Eierchalen, die man bis zum Erkalten aufrecht hinstellt.

Fragen.
Gesellschafterin. — Sehr dankbar wäre ich für einen Rath, auf welche Weise eine junge, gebildete Oesterreicherin in Frankreich Stellung als Gesellschafterin oder Erzieherin finden könnte. Fr. K., Wien.
Gebirgsort. — Könnte mir Jemand einen schön gelegenen Gebirgsort Mitteldeutschlands mit kräftiger Luft nennen, wo ich mit meinem, durch anstrengende geistige Thätigkeit nervös gewordenen Manne und meinem dreijährigen Knaben während der Monate Juni, Juli, August billig leben könnte? Größte Stille und Einsamkeit, wie gute Verpflegung Bedingung. Frau Stobarsky K.

Antworten.
(Auf die bezüglichen Fragen weisen die Seitenzahlen hinter den Schlagworten hin.)
Stonsdorfer Magenbitter (35). — Die Bereitung des echten Stonsdorfer Magenbitters ist Geschäfts-Geheimniß der Firma Körner u. Co., Rumersdorf bei Hirschberg i/Schles., früher in Stonsdorf; außerdem würde es nicht möglich sein, ohne Destillations-Apparate das sehr umständliche Verfahren im eigenen Haushalt auszuführen. K. G.
Leder-Handschuhe (35). — Zu der schon wiederholt von uns erwähnten, durch Herrn Pastor von Bodelschwing begründeten Colonie Bethel bei Bielefeld werden alte Leder-Handschuhe zu einem wohlthätigen Zwecke verwendet. Auch die Reichs-Regierung nehmen solche gern für die gleiche Bestimmung entgegen. K. K.

V. F., Trient. — Das Buch „Anleitung zur Zimmer-Gymnastik“ von Dr. med. Schreiber dürfte Ihren Wünschen vollkommen entsprechen; die beiden anderen Bücher existiren, soweit uns bekannt, nicht. D. Red.

Langjährige Abonnentin, Königsdorf. — Als vorzügliches Nahrungsmittel bewährt sich noch immer Sudenton, Fischleim, das Sie in jeder Droguen-Handlung erhalten. D. Red.

M. A., Klagenfurt. — Zu unserem Bedauern vermögen wir nicht, Ihnen über das betreffende Institut Auskunft zu ertheilen. D. Red.

M. A., London. — Die sogenannten „Kaiser Friedrich-Gales“, eine Art von Zwiebad, die Kaiser Friedrich mit Vorliebe während seiner letzten Krankheit genossen, erhalten Sie bei R. Jähde, Berlin SW, Kochstr. 54. D. Red.

Dolores. — Fragen, wie die von Ihnen gestellte, eignen sich nicht zur Besprechung in einer großen Zeitung. Wenden Sie sich an Ihren Arzt. D. Red.

R. S., Vuhbach. — Dr. Eichhoff in Elberfeld ist bekannter Specialist für Haut- und Haarkrankheiten. D.

Bezugsquellen.

Gestrichene Osterei-Farben und Mikado-Papier zum Färben der Eier; japanische Schirme und Fächer: J. E. F. Schwarzke, W. Feysigerstr. 112.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Extra-Blätter der Modenwelt und Illustrierten Frauen-Zeitung.

- Nr. 1. Maßnehmen, Zuschneiden zc. Mit 98 Abbildungen. Vergriffen. Inhalt ging in die „Lehrbücher der Modenwelt“ über.
- Nr. 2. Frivolitäten (Ochi). Mit 48 Abbildungen.
- Nr. 3. Papierblumen. Mit 65 Abbildungen. Vergriffen. Durch Nr. 52 ersetzt.
- Nr. 4. Filet-Guipure. 2. Auflage. Mit 96 Abbildungen.
- Nr. 5. Filetstricken. 2. Auflage. Mit 71 Abbildungen.
- Nr. 6. Spitzenarbeit. 2. Auflage. Mit 98 Abbildungen.
- Nr. 7. Frauenarbeit im Kriege. Mit 64 Abbildungen. Vergriffen.
- Nr. 8. Rahmenarbeit. Mit 54 Abbildungen.
- Nr. 9. Die Anfertigung von Herrenhemden. Mit 54 Abbildungen. Vergriffen. Inhalt ging in die „Lehrbücher der Modenwelt“ über.
- Nr. 10. Weißstickerei. I. Abtheilung. Mit 110 Abbildungen.
- Nr. 11. Spitzenklöppeln. Mit 78 Abbildungen.
- Nr. 12. Altdeutsche Leinenstickerei. Blatt I-V. Vergriffen. Inhalt ging in die „Lehrbücher der Modenwelt“ über.
- Nr. 13. I. Knäpf-Arbeiten. I. Abtheilung. 2. Auflage. Mit 90 Abbildungen.
- Nr. 13. II. Knäpf-Arbeiten. II. Abtheilung. 2. Auflage. Mit 84 Abbildungen.
- Nr. 14. Venetianische Spitzen-Stickerei. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 15. Plattstich-Stickerei. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 16. Namen- u. Monogramm-Stickerei. I. Mit 95 Abbildungen.
- Nr. 17. Spitzen-Arbeit mit Bändchen. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 18. Eigen-Befätze. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 19. Namen- u. Monogramm-Stickerei. II. Mit 80 Abbildungen.
- Nr. 20. Häfelarbeit. Mit 3 Seiten Abbildungen.
- Nr. 21. Aufnahm-Arbeit und leichte Stickerei. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 22. Kerbschnitt-Arbeiten. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 23. Leinen-Stickerei. Altdeutsche, slavische, italienische u. spanische Muster. Mit 25 Abbildungen. Vergriffen. Inhalt für „Lehrbücher der Modenwelt“ bestimmt.
- Nr. 24. Stickerei mit Füllstichen. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 25. Neue Blumenstickereien. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 26. Flachstickerei. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 27. Lederschnitt-Arbeiten. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 28. Flachstickerei auf Canevas. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 29. Häfelarbeiten und in Typen gesetzte Muster. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 30. Buntstickerei auf Canevas. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 31. Puppen und Puppen-Garderobe. Mit 57 Abbildungen und 2 Seiten Schnittmuster.
- Nr. 32. Aus dem ABC der Holzbrand-technik von Prof. J. Capper I. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 33. Mossul-Stickerei. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 34. (Modenwelt, Nr. 14.) Leinenstickerei. Slavische Muster und ein Alphabet. Mit 57 Abbildungen. Vergriffen. Inhalt für „Lehrbücher der Modenwelt“ bestimmt.
- Nr. 35. Goldstickerei. I. Anlegen oder Legearbeit und Cordel-Technik. Mit 61 Abbildungen.
- Nr. 36. Flachstickerei auf Canevas. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 37. Blumenstickereien. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 38. (Modenwelt, Nr. 15.) Passenterie-Garnituren. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 39. Häfelarbeiten für Wollfächer. Mit 25 Abbildungen.
- Nr. 40. Buntstickereien auf Fries. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 41. (Modenwelt, Nr. 16.) Leinenstickerei mit Füllstichen. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 42. Bunte Capiserie-Arbeiten. Mit 42 Abbildungen. Vergriffen. Inhalt für „Lehrbücher der Modenwelt“ bestimmt.
- Nr. 43. Elfenbein-Stickereien. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 44. Tambourir- oder Kettenstich-Arbeit mit Füllstichen. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 45. Schwedische Aufnahm-Arbeit mit Buntstickerei. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 46. (Modenwelt, Nr. 17.) Decorative Stickereien für Kirche und Haus; Aufnahm-Arbeit zc. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 47. Deckchen, Aolios od. Eis-Servietten. Mit 50 Abbildungen.
- Nr. 48. Mittelalterliche Stickereien. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 49. Ungarische Plattstickereien. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 50. Japanische Blumengewinde und Blumengefäße. I. Von Julius Lessing. Mit 25 Abbildungen.
- Nr. 51. Stickereien mit Durchbrüchen und dichten Füllstichen auf Canevas (Colbert-Stickereien). Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 52. Blumengewinde und Blumengefäße. II. Japanische Blumensträuße. Einzelne Blumen aus Seidenpapier. Mit 45 Abbildungen.
- Nr. 53. Aufnahm-Arbeit mit Spitzenbändchen oder Gardinen-Tüll für Fenster-Vorhänge zc. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 54. Aufnahm-Arbeiten auf gemustertem Grunde. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 55. (Modenwelt, Nr. 18.) Muster für Leinenstickerei, Filet zc. Entwicklung und Ausgestaltung eines einfachen Motives. Mit 42 Abbildungen. Vergriffen. Inhalt für „Lehrbücher der Modenwelt“ bestimmt.
- Nr. 56. Tambourir-Arbeiten. Ketten-Plattstich mit Unterlegen. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 57. Schwedische Buntstickereien. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 58. Spitzen-Stickereien. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 59. Aufnahm-Arbeit. Mit 3 Seiten Abbildungen.
- Nr. 60. Verschiedene Filet-Arbeiten. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 61. Goldstickerei. II. Stickerei mit Bouillon oder Cantille, Stechen, Indische, Flitter- und leichte Metall-Stickerei. Mit 70 Abbildungen.
- Nr. 62. Nadelmalereien auf Diagonal-Gewebe, auch in Verbindung mit anderen Stickweisen. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 63. Möbel und Hausgeräthe für Kinder und Puppen. Mit 82 Abbildungen.
- Nr. 64. (Modenwelt, Nr. 19.) Musterstricken nach Chiffre-Schrift. Mit 23 Abbildungen.
- Nr. 65. Kreuzstich, Platt- und Buntstickerei mit Umrandung. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.

Preis je 50 Pfennig (50 Kreuzer), die Nummern 14 und ff. für Abonentinnen der Modenwelt und Illustr. Frauen-Zeitung 25 Pfennig (15 Kreuzer). In letzterem Falle muß die Bestellung unter Beifügung der Abonnements-Quittung bei uns direct franco, nicht durch eine Buchhandlung erfolgen. Auch die anderen Nummern können von uns direct bezogen werden, falls der Bezug durch eine Buchhandlung zu weitläufig ist. Directen Bestellungen ist der Betrag beizufügen, wogegen franco expedirt wird.

Die Expedition der Modenwelt und Illustrierten Frauen-Zeitung.
Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Wien I, Operngasse 3.



Pl. 1049.

XXI. JAHRG., HEFT 7.

1. Haarfrisur mit Locken und Schleienschnuck. Straußfedern-Bon.
2. Halbhohe Puffen-Frisur, von grossen Schildkrot-Nadeln gehalten.
3. Strohhut mit vielfach gebogener Krempe. Garnitur aus vier Veilchensträussen.
4. Toque mit Band, Blumen, Federn und breit ab-Dezugsquellen: Frisuren: J. Pomorschatz, W. Kanonierstr. 1 (Fig. 2); Hüte: Mme. Claire Klugs, NW. Schadowstr. 12/13 (Fig. 3); H. Manasse, W. Friedrichstr. 70a (Fig. 4 und 9); J. Link, W. Jägerstr. 25 (Fig. 5); P. Leuchmann, SW. Leipzigerstr. 83 (Fig. 6 und 10); C. O. Ahlmann, C. Jerusalemstr. 33 (Fig. 7 und 8); Paletot: Wollé & Bud, C. Hausvogel-Platz 11 (Fig. 8); Capote und Schirm: A. Falk, W. Jägerstr. 23 (Fig. 10 und 11); Schleier: M. Busse, W. Leipzigerstr. 42. Handschuhe:

stehender Schleife aus Jet geschnitten. Paletot mit Revers und Leinen-Chemiset.

5. Hut im Directoire-Charakter. Grundform aus Stroh, mit Seidenband und Spitzengefüll garnirt. Breite Bindebänder. Jacke mit Krepp-Chemiset.
6. Capote-Hut für ältere Damen. Spitzen, Jet-Verzierungen und Band-Rosetten. Sammet-Bindebänder.

7. Flacher Wuchstuchhut, »Canotiers«, für kleine Mädchen. Garnitur aus wollener Tresse.
8. Breitrandiger Strohhut für kleine Mädchen. Sammetband und Spielhahnfedern. Paletot aus Tuch.
9. Geradrändiger Strohhut. Rückwärts angebrachte Schleifen-Garnitur aus breitem Seiden- und schmalerem Sammetbande. Blumenschnuck.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. APRIL 1894.

10. Capote-Hut. Breite Spitzenschleife und hochstehender Blumenzweig. Cape mit reicher Metallstickerei und Orvalen-Schleife aus Reppband.
11. Langstielige Sonnen- und Regenschirme, Schleier, Handschuhe und ausgeschnittener Promenadenschuh mit Schnalle.

Handschr. C. Rink, NW. Friedrichstr. 90. (Sämmtlich Fig. 11).

